Sportvereine in Bayern: Organisationen und Personen

Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Svenja Feiler, M. Sc.
Lea Rossi, M. Sc.

Köln, Juli 2019

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:
Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2019). *Sportvereine in Bayern: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018.* Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-016-3

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis . . . iii
Tabellenverzeichnis . . . iv

1 Einleitung **1**

2 Organisationen **2**
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Bayern . . . 2
2.1.1 Selbstverständnis . . . 2
2.1.2 Sportversorgung der Bevölkerung . . . 8
2.1.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung . . . 10
2.1.4 Feste und gesellige Veranstaltungen . . . 12
2.1.5 Ehrenamtliches Engagement . . . 12
2.1.6 Bezahlte Mitarbeit . . . 13
2.1.7 Kommunikationsmedien . . . 14
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf . . . 16
2.2.1 Allgemeine und existenzielle Probleme . . . 16
2.2.2 Unterstützungsleistungen . . . 22
2.2.3 Sportanlagen . . . 25
2.2.4 Finanzen . . . 25

3 Personen **30**
3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen . . . 30
3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung . . . 30
3.1.2 Zukunftspläne . . . 31
3.1.3 Zufriedenheit . . . 32
3.1.4 Motivation . . . 36
3.2 Vorstandsmitglieder . . . 39
3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung . . . 39
3.2.2 Zukunftspläne . . . 39
3.2.3 Zufriedenheit . . . 40
3.2.4 Motivation . . . 44

4 Methode **47**
4.1 Hintergrund . . . 47
4.2 Qualitätssicherung . . . 47
4.3 Organisationsbefragung . . . 48
4.3.1 Messung . . . 48

4.3.2 Repräsentation 49
4.3.3 Auswertung 51
4.4 Personenbefragungen 52
4.4.1 Vorgehen 52
4.4.2 Messung 52
4.4.3 Repräsentation 53

5 Quellenverzeichnis 55

6 Kontaktadressen 57

Abbildungsverzeichnis

2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1). 3
2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2). 4
2.3 Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Bayern (Teil 1). 6
2.4 Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Bayern (Teil 2). 7
2.5 Genutzte Kommunikationsmedien der Sportvereine. 15
2.6 Probleme der Vereine und deren Entwicklung. 17
2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Bayern hinsichtlich der Vereinsprobleme. 18
2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung. 20
2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive. 21
2.10 Unterstützungsleistungen der Sportvereine für ehrenamtliche TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. 23
2.11 Unterstützungsleistungen der Sportvereine für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder. 24

3.1 Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1). 34
3.2 Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2). 35
3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 1). 37
3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 2). 38
3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1). 42
3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2). 43
3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 1). 45
3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 2). 46

Tabellenverzeichnis

2.1 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen. 8
2.2 Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. . 9
2.3 Sportvereine mit KaderathletInnen. 9
2.4 Sportvereine mit Sportlern bzw. Sportlerinnen, die im Jahr 2016 in eine Auswahl berufen wurden. 9
2.5 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich und deren Entwicklung. . 10
2.6 Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine und deren Entwicklung. 11
2.7 Angebot Gesundheitssportkurse. 11
2.8 Vereinseigenes Fitnessstudio und SPORT PRO FITNESS. 12
2.9 Vereine, die im Jahr 2016 offizielle Feste oder gesellige Veranstaltungen veranstaltet haben. 12
2.10 Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung. 13
2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein. 13
2.12 Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung. 25
2.13 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2016. 26
2.14 Ausgaben der Sportvereine in Bayern im Jahr 2016 und deren Entwicklung. . 26
2.15 Einnahmen der Sportvereine in Bayern im Jahr 2016 und deren Entwicklung. 28

3.1 Ausbildung der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. 30
3.2 Qualifizierungen der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. 31
3.3 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit. 32
3.4 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit. . 33
3.5 Ausbildung der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder. 39
3.6 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit. 40
3.7 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit. 41

4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2017/2018 für Bayern. 50
4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung. 51

1 Einleitung

Mit der jetzt vorliegenden siebten Welle geht der Sportentwicklungsbericht für Deutschland in eine neue Phase über. Der „Sportentwicklungsbericht 3.0 (SEB 3.0)“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Nunmehr werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei, anstatt bisher alle zwei Jahre, zu ihrer Situation online befragt. Ergänzend zur Befragung der Organisationen selbst sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang werden in der siebten vorliegenden Welle neben den Vereinen auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt[1].

Der vorliegende Bericht beinhaltet daher sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Personenbefragungen (Kapitel 3). Ausführliche Auswertungen der Personenbefragungen erfolgen in separaten Berichten.

[1] Detaillierte Informationen zu den einzelnen Befragungen können dem Methodenkapitel (Abschnitt 4) entnommen werden

2 Organisationen

2.1 Bedeutung der Sportvereine für Bayern

2.1.1 Selbstverständnis

Die Sportvereine in Bayern wurden zunächst nach ihrem Selbstverständnis befragt. Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=*"stimme gar nicht zu"* bis 5=*"stimme voll zu"*). Sportvereine in Bayern, wie auch bundesweit, legen insbesondere Wert auf Gemeinschaft und auf eine demokratische Beteiligung im Verein. Zudem ist es den Vereinen in Bayern wichtig, Bisheriges besser machen zu wollen und sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Darüber hinaus legen die Vereine Wert auf die Qualifizierung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie auf die demokratische Beteiligung junger Menschen im Verein (vgl. Abb. 2.1).

Im Vergleich zum Bundesschnitt engagieren sich die bayerischen Vereine etwas stärker im Kinder- und Jugendsport, im Mädchen- und Frauensport, im Gesundheitssport sowie in der außersportlichen Kinder- und Jugendarbeit. Etwas weniger stark ausgeprägt als im Bundesschnitt ist dagegen das Engagement im Seniorensport sowie für Menschen mit Behinderungen (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

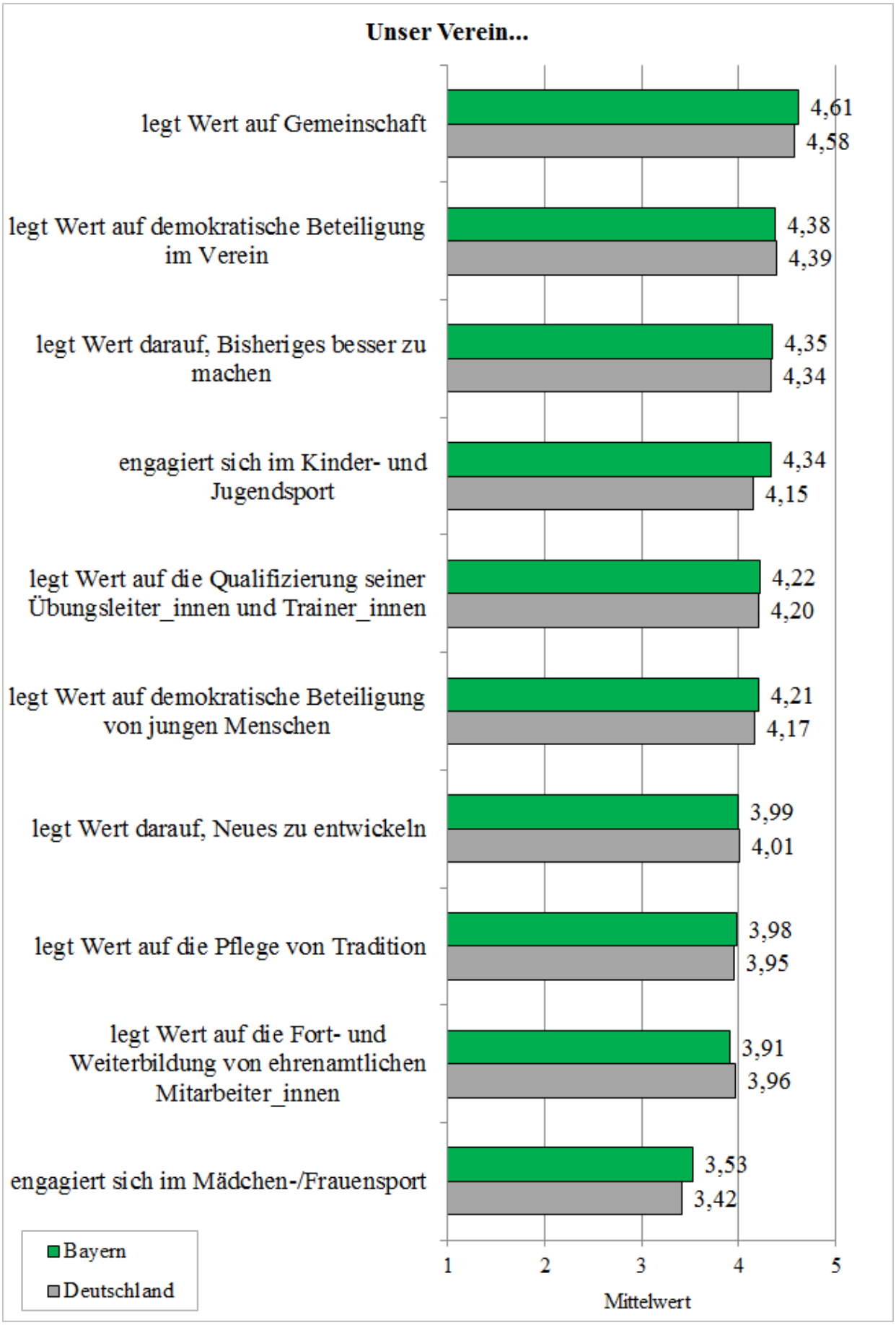

Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=*"stimme gar nicht zu"* bis 5=*"stimme voll zu"*).

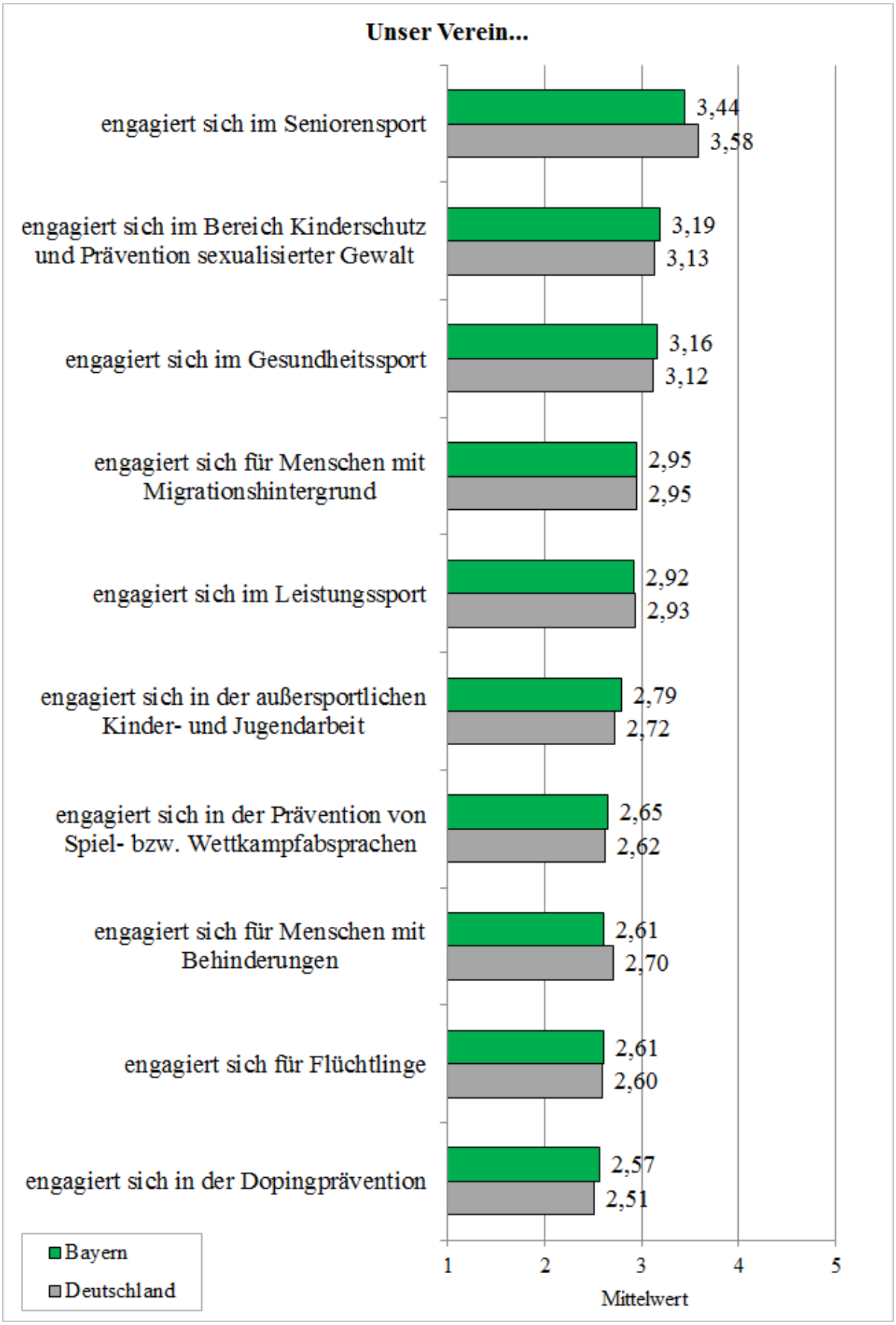

Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=*"stimme gar nicht zu"* bis 5=*"stimme voll zu"*).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine, so zeigen sich einige interessante Befunde (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4).

Beispielsweise stimmen über zwei Drittel der Vereine in Bayern der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren (68 %) und Wert auf Gemeinschaft zu legen (67 %). Mindestens die Hälfte der Vereine stimmt auch den Aussagen voll zu, Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen sowie Wert auf die Qualifizierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zu legen. Zudem stimmt die Hälfte der Vereine in Bayern der Aussage voll zu, Bisheriges besser machen zu wollen (vgl. Abb. 2.3).

Andererseits zeigt sich z.B., dass über ein Drittel der Vereine in Bayern der Aussage gar nicht zustimmt, sich in der Dopingprävention zu engagieren und rund 29 % der Vereine geben an, sich nicht in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen zu engagieren[2].

[2]Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass die entsprechenden Vereine sich schwerpunktmäßig nicht im Wettkampf- bzw. Leistungssport engagieren (rund 44 % stimmen gar nicht oder eher nicht zu, sich im Leistungssport zu engagieren) und daher weniger Notwendigkeit für ein Engagement in den genannten Themenbereichen sehen. Zudem können hier auch sportartenspezifische Faktoren eine Rolle spielen.

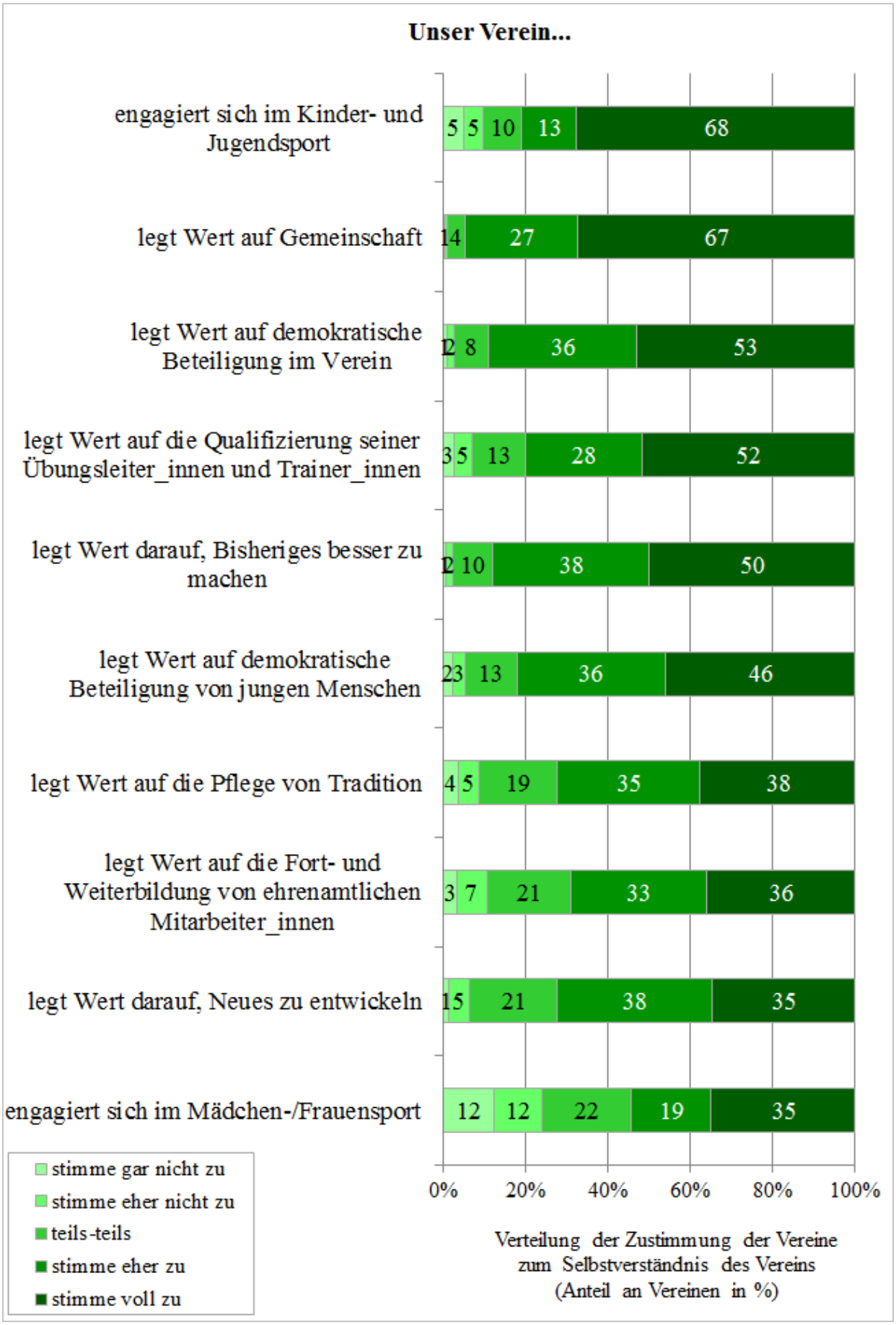

Abbildung 2.3 Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Bayern (Teil 1).

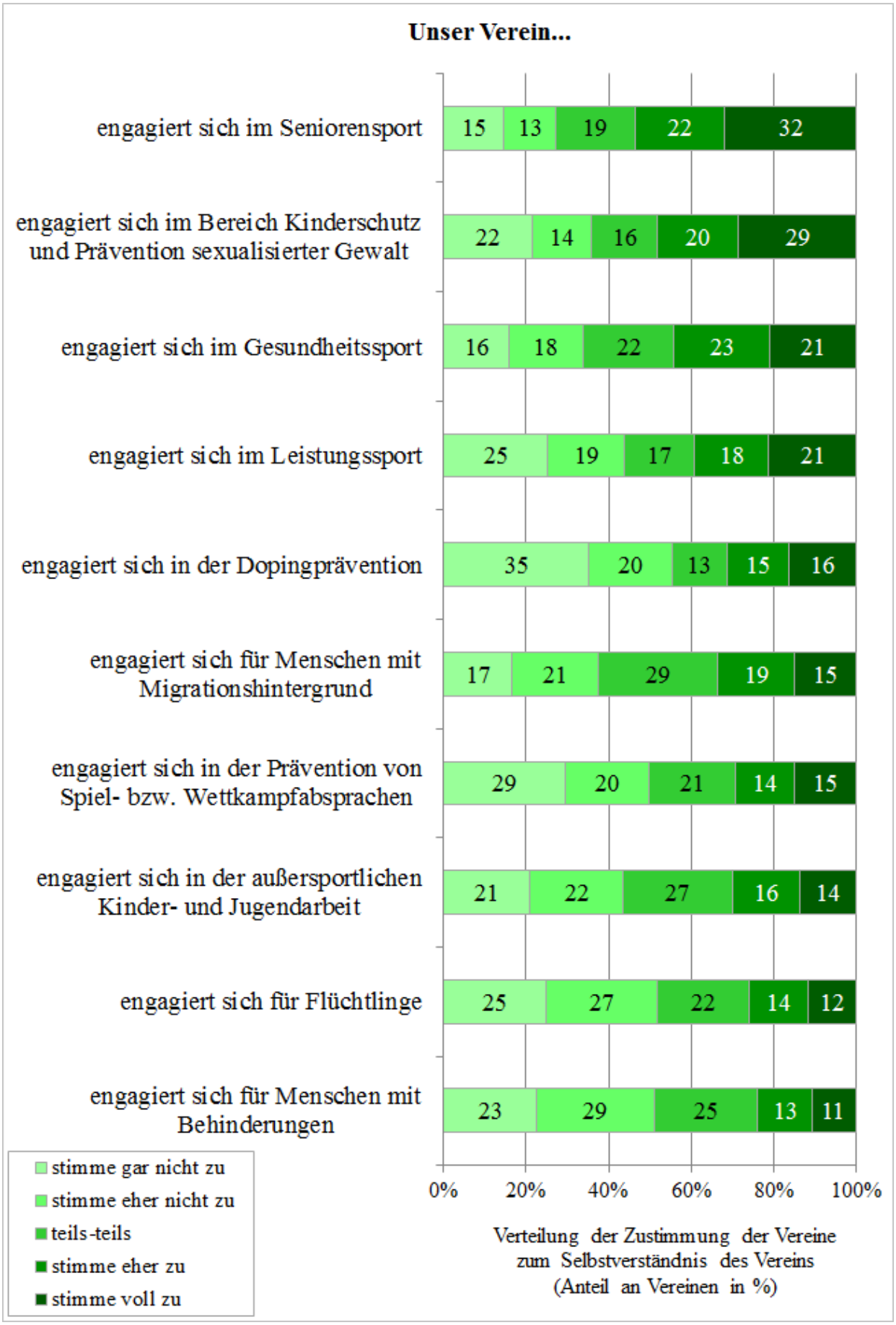

Abbildung 2.4 Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Bayern (Teil 2).

2.1.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Die Hälfte der Sportvereine in Bayern verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 3,-, für Jugendliche von maximal € 4,70 und für Erwachsene von höchstens € 10,- (vgl. Tab. 2.1).

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Kap. 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Bayern anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median[3] für Kinder und Jugendliche etwas höher aus (vgl. Tab. 2.1). Dies zeigt, dass vor allem jüngere Vereinsmitglieder in Bayern im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt[4].

Tabelle 2.1 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Bayern		Deutschland	
Monatlicher Beitrag für	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Kinder	3,00	5,00	3,00	5,00
Jugendliche	4,70	6,00	4,00	6,00
Erwachsene	10,00	10,00	8,00	9,30

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

In Bayern sind mindestens 9,2 %, also insgesamt rund 1.100 Sportvereine als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt ist dieser Anteil stabil und entspricht in etwa dem Schnitt auf Bundesebene. Über ein Viertel der bayerischen Sportvereine gibt an, nicht als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt zu sein. Auffällig ist jedoch nach wie vor der hohe Anteil an Vereinen, der diese Frage nicht beantworten konnte (63,6 %). Im Vergleich zu 2015 zeigen sich auch hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.2).

[3] Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

[4] Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

Tabelle 2.2 Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

	Bayern		Deutschland
Träger der freien Jugendhilfe	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
ja	9,2	1.100	9,6
nein	27,2	3.250	32,0
weiß nicht	63,6	7.600	58,4

Leistungssport in Deutschland und Bayern wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. 15,8 % bzw. knapp 1.900 Vereine in Bayern haben KaderathletInnen[5] auf D-, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen. Dieser Wert liegt ganz leicht über dem gesamtdeutschen Schnitt. Somit bilden die bayerischen Vereine eine wichtige Basis für den Leistungs- bzw. Hochleistungssport. Im Vergleich zu 2015 ist der Anteil an bayerischen Vereinen, die über KaderathletInnen verfügen, unverändert (vgl. Tab. 2.3).

Tabelle 2.3 Sportvereine mit KaderathletInnen.

	Bayern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	15,8	1.890	15,3

Neben Vereinen mit KaderathletInnen gibt ein höherer Anteil an bayerischen Vereinen an, dass im Jahr 2016 SportlerInnen ihres Vereins in eine Auswahl berufen wurden. In Bayern trifft dies auf über ein Viertel der Vereine (rund 3.170 Vereine) zu. Dieser Anteil liegt leicht unter dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.4).

Tabelle 2.4 Sportvereine mit Sportlern bzw. Sportlerinnen, die im Jahr 2016 in eine Auswahl berufen wurden.

	Bayern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
SportlerInnen in Auswahl berufen	26,5	3.170	28,6

[5] Bundes- und Landeskader.

2.1.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bietet gut jeder dritte Sportverein bzw. rund 4.000 Sportvereine in Bayern Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (32,1 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 3 % der Sportvereine in Bayern und damit anteilig etwas weniger als im Bundesschnitt. Etwas mehr Vereine, nämlich 3,7 %, bieten Sport für behinderte und chronisch kranke Menschen an. Allerdings liegt auch dieser Wert leicht unter dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene. Insgesamt sowie im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports bieten anteilig signifikant mehr Vereine in Bayern Angebote an als noch 2015 (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich und deren Entwicklung.

	Bayern			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	32,1	3.840	+16,6***	29,3
Rehabilitation / Tertiärprävention	3,0	360		5,2
Behinderung / chronische Krankheit	3,7	440		4,8
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	33,5	4.000	+17,5***	31,2

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der bayerischen Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel gut 10 % der Sportangebote der Vereine einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 8,7 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (0,9 %) aller Sportangebote aus dem Bereich der Angebote für Behinderte und chronisch Kranke kommt. Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention machen einen Anteil von 0,7 % aller Sportangebote aus. Insgesamt sowie im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports zeigen sich signifikante Zuwächse im Vergleich zu 2015 (vgl. Tab. 2.6). Dies entspricht dem Trend auf Bundesebene.

Tabelle 2.6 Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine und deren Entwicklung.

	Bayern		Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	Index (2015=0)	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)
Gesundheitssport allgemein	8,7	+16,1*	9,2
Rehabilitation / Tertiärprävention	0,7		1,3
Behinderung / chronische Krankheit	0,9		1,0
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	10,4	+15,3*	11,6

Neben den beschriebenen Sportangeboten mit Gesundheitsbezug, welche z. B. auch Angebote aus den Bereichen Gymnastik und Nordic Walking mit einschließen, gibt es weiterhin spezielle Gesundheitssportkurse, welche von den Vereinen in Bayern angeboten werden. Knapp jeder fünfte Verein in Bayern gibt an, derartige Gesundheitssportkurse im Angebot zu haben. Im Vergleich zu 2015 ist dieser Anteil stabil und liegt leicht über dem Bundesschnitt. Zertifizierte Gesundheitssportkurse mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT werden von 6,5 % der bayerischen Sportvereine (insgesamt rund 780 Vereine) angeboten (vgl. Tab. 2.7). Hier zeigen sich ebenfalls keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu 2015.

Tabelle 2.7 Angebot Gesundheitssportkurse.

	Bayern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Angebot Gesundheitssportkurse	19,1	2.290	17,0
Angebot zertifizierter Kurse "SPORT PRO GESUNDHEIT"	6,5	780	5,8

Ein eher geringer Anteil an bayerischen Vereinen (3,3 %) verfügt über ein vereinseigenes Fitnessstudio. Dieser Wert entspricht dem Bundesschnitt. Insgesamt trifft dies somit auf knapp 400 Vereine in Bayern zu. Allerdings ist das vereinseigene Fitnessstudio nur bei rund 20 bayerischen Vereinen mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS ausgezeichnet (vgl. Tab. 2.8). Hier zeigen sich im Vergleich zu 2015 keine signifikanten Veränderungen, was dem bundesdeutschen Trend entspricht.

Tabelle 2.8 Vereinseigenes Fitnessstudio und SPORT PRO FITNESS.

	Bayern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigenes Fitnessstudio	3,3	390	3,3
Auszeichnung des Studios mit "SPORT PRO FITNESS"	0,2	20	0,2

2.1.4 Feste und gesellige Veranstaltungen

Neben dem eigentlichen Sportangebot führen die Sportvereine in Bayern zudem offizielle Feste und gesellige Veranstaltungen durch. Im Jahr 2016[6] haben gut 95 % der Vereine bzw. rund 11.360 Vereine außersportliche Veranstaltungen angeboten. Dieser Wert liegt etwas über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.9).

Tabelle 2.9 Vereine, die im Jahr 2016 offizielle Feste oder gesellige Veranstaltungen veranstaltet haben.

	Bayern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Feste und gesellige Veranstaltungen	95,1	11.360	93,3

2.1.5 Ehrenamtliches Engagement

Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen Bayerns Mitglieder in rund 270.000 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden rund 190.000 Positionen von Männern und rund 80.000 Positionen von Frauen besetzt. Beim ehrenamtlichen Engagement in Sportvereinen ist zwischen Vorstands- und Ausführungsebene zu unterscheiden. Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Schieds- und KampfrichterInnen.

Auf der Vorstandsebene gibt es in Bayern insgesamt rund 118.300 Positionen, während auf der Ausführungsebene insgesamt rund 130.200 Positionen existieren. Zudem gibt es insgesamt

[6] Bezugsjahr der Befragung.

ca. 21.500 KassenprüferInnen. Im Vergleich zu 2015 zeigen sich signifikante Zuwächse bei der Anzahl der ehrenamtlichen Positionen auf Vorstandsebene sowie bei den KassenprüferInnen (vgl. Tab. 2.10).

Tabelle 2.10 Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung.

	Bayern			Deutschland
Anzahl an Ehrenamtlichen	Mittelwert	Gesamt	Index (2015=0)	Mittelwert
auf der Vorstandsebene	9,9	118.300	+7,6**	8,4
auf der Ausführungsebene	10,9	130.200		8,7
KassenprüferInnen	1,8	21.500	+6,2**	1,7
gesamt	22,6	270.000		18,8
davon männlich	15,9	190.000		12,7
davon weiblich	6,7	80.000		6,1

2.1.6 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gibt es in einigen Vereinen auch hauptberuflich Beschäftigte. So verfügt eine überschaubare Anzahl an Vereinen in Bayern, nämlich 6,2 % der Vereine, über mindestens eine bezahlte Führungsposition, z. B. eine(n) bezahlte(n) GeschäftsführerIn. Dieser Anteil entspricht in etwa dem Wert auf Bundesebene. Insgesamt beschäftigen rund 740 Vereine in Bayern mindestens eine(n) bezahlte(n) MitarbeiterIn in einer Führungsposition. Diese Führungsposition ist überwiegend in Teilzeit besetzt. Im Vergleich zu 2015 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.11), was dem Bild auf Bundesebene entspricht.

Tabelle 2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein.

	Bayern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Führungsposition	6,2	740	6,4
Vollzeit	1,6	190	2,1
Teilzeit	4,6	550	4,3

2.1.7 Kommunikationsmedien

Um zu kommunizieren, nutzen die Sportvereine in Bayern verschiedene Kommunikationsmedien. Hierbei wird sowohl auf neue und soziale Medien (z.B. WhatsApp, Facebook oder eine eigene Webseite) als auch auf klassische Kommunikationsformen zurückgegriffen. Auffällig ist, dass die bayerischen Vereine fast alle Medien etwas stärker nutzen als dies auf der gesamtdeutschen Ebene der Fall ist. So wird unter anderem im Vergleich zum Bundesschnitt etwas stärker auf Lokalzeitungen, Aushänge in Geschäften und Schaukästen, die Vereinszeitung sowie auf Plakatwerbung zurückgegriffen. Etwas seltener als im Bundesschnitt nutzen die Vereine in Bayern hingegen das Wochenblatt als Kommunikationsmedium (vgl. Abb. 2.5).

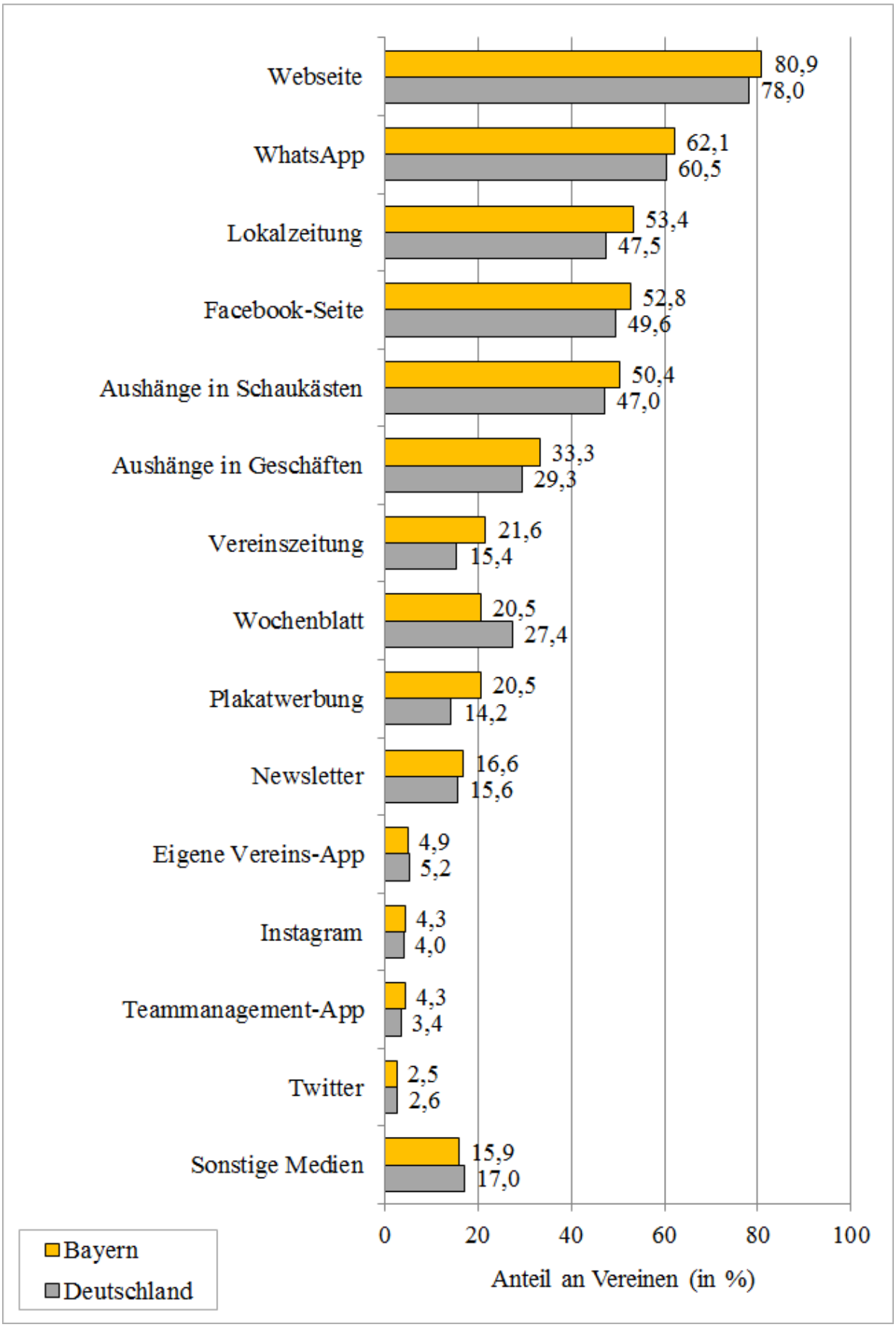

Abbildung 2.5 Genutzte Kommunikationsmedien der Sportvereine.

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Die Sportvereine in Bayern, wie auch in Gesamtdeutschland, sehen sich mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Im Mittelpunkt stehen nach wie vor Personalprobleme. Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen, jugendlichen LeistungssportlerInnen, ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen sowie Schieds- bzw. KampfrichterInnen stellen die durchschnittlich größten Probleme für die bayerischen Vereine dar. Die beiden erstgenannten Probleme sind zudem im Vergleich zu 2015 signifikant angewachsen. Zudem haben die Vereine vermehrt mit der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern zu kämpfen (vgl. Abb. 2.6).

Vergleichsweise kleinere Herausforderungen sehen die Vereine in Bayern und auch auf Bundesebene aufgrund der finanziellen Situation des Vereins und in Bezug auf die zeitliche Verfügbarkeit sowie den Zustand von Sportstätten (vgl. Abb. 2.6). Hinsichtlich der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten gibt mehr als die Hälfte der bayerischen Vereine an, kein Problem zu haben und rund 21 % der Vereine schätzen das Problem als klein ein (vgl. Abb. 2.7). Ein Grund könnte die sukzessive Rückgabe der für Flüchtlinge genutzten Sportstätten an die Vereine sein.

Weiterhin haben jeweils mehr als 60 % der Vereine kein oder nur ein sehr kleines Problem bei den Fähigkeiten im Bereich Internet und Social Media, in Bezug auf die Klarheit über eine Strategie und die zukünftige Entwicklung des Vereins sowie aufgrund der Zusammenarbeit mit Kindergärten. Auch die Zusammenarbeit mit Schulen wird von 60 % der Vereine in Bayern als kein oder kleines Problem eingestuft (vgl. Abb. 2.7).

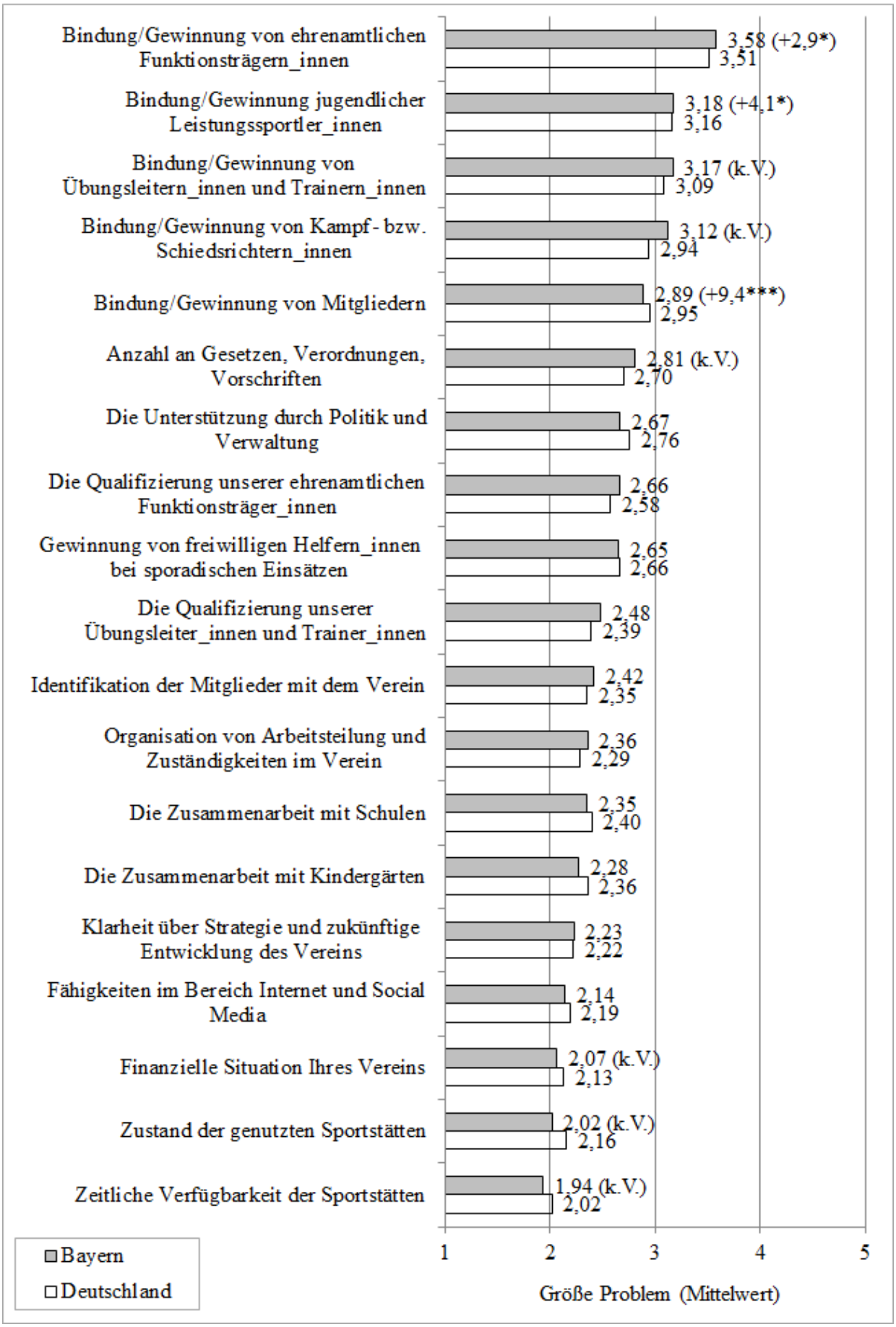

Abbildung 2.6 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=*kein Problem*, 5=*ein sehr großes Problem*; in Klammern Index: 2015=0; k.V.=keine Veränderung; keine Klammer: nicht erfasst 2015/2016).

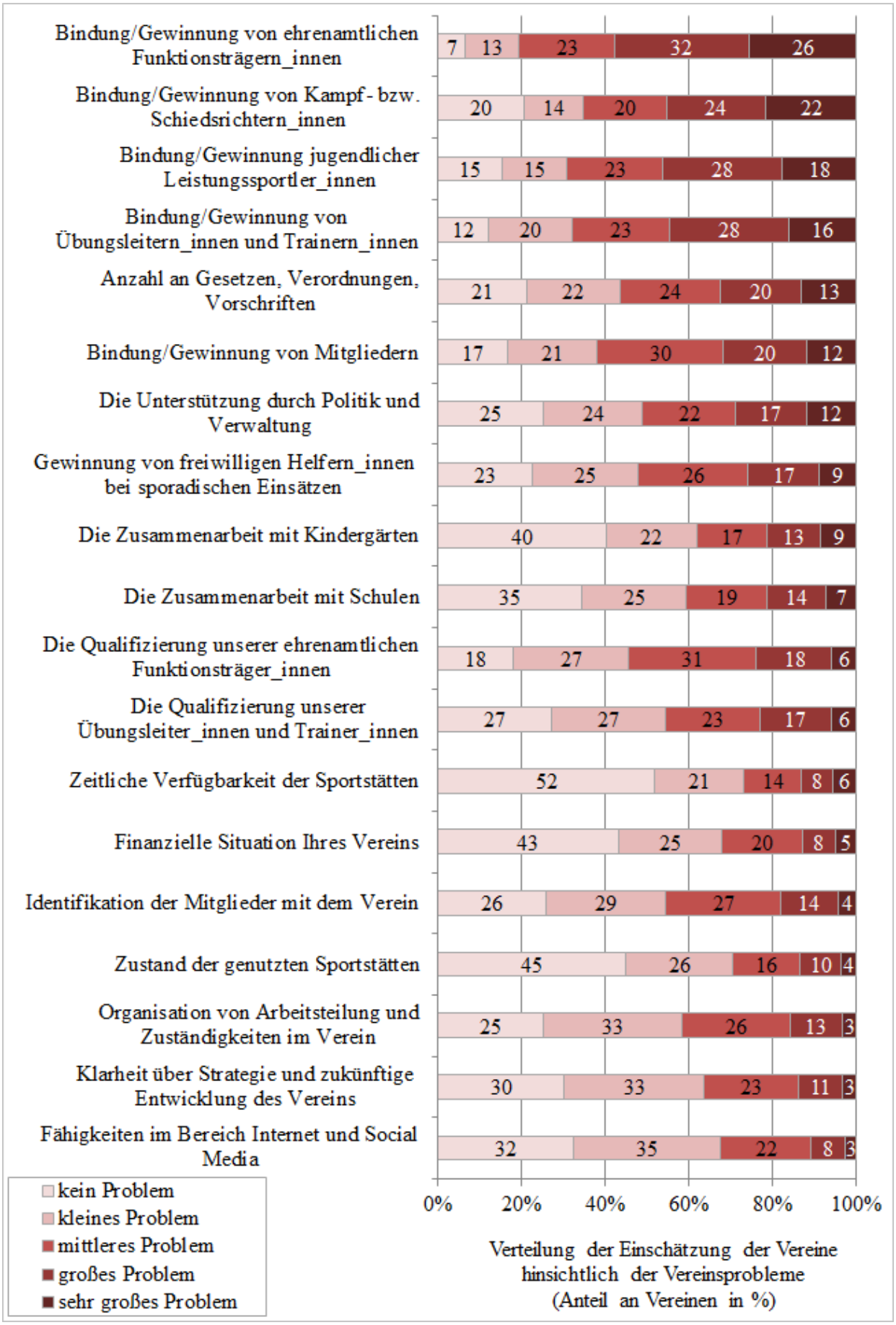

Abbildung 2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Bayern hinsichtlich der Vereinsprobleme.

Die durchschnittlich moderaten Problemwerte sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an bayerischen Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies trifft landesweit auf 38,3 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 4.580 Vereine in Bayern zu. Zudem ist die Anzahl der existenziellen Probleme in bayerischen Vereinen im Vergleich zu 2015 gestiegen. Das mit Abstand größte existenzielle Problem, sowohl für Vereine in Bayern wie auch bundesweit, stellt nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar: 18,3 % der Vereine in Bayern, und damit anteilig mehr als im Bundesschnitt, fühlen sich durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern für knapp 8,8 % der bayerischen Vereine eine Existenzbedrohung dar. Dieses existenzielle Problem ist im Vergleich zu 2015 signifikant gestiegen. Ebenfalls bedeutsam ist das Problem der Bindung und Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, durch welches sich 8,5 % der Vereine in Gefahr sehen. Andererseits fällt auf, dass sich anteilig in Bayern weniger Vereine (5,4 %) aufgrund der Unterstützung durch Politik und Verwaltung existenziell bedroht fühlen. Auch der Zustand und die zeitliche Verfügbarkeit der Sportstätten sowie die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen wird im Vergleich zum Bundesschnitt anteilig von weniger Vereinen in Bayern als existenzbedrohend angesehen (vgl. Abb. 2.8).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet. Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive (vgl. Abb. 2.9) weichen überwiegend nur geringfügig von den oben dargestellten Befunden ab. Von einigen existenziellen Problemen sind Vereinsmitglieder jedoch häufiger betroffen, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. Andere existenzbedrohende Problemlagen betreffen die Mitglieder insgesamt etwas weniger stark, als es die Vereinsauswertung darlegt. Beispielsweise treten Probleme durch die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften stärker hervor: Der mitgliedergewichteten Systemperspektive zufolge sind 7,8 % aller Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme durch die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften aufweisen, aber nur 6,3 % der Vereine weisen eine entsprechende Problemlage auf. Andererseits sind beispielsweise weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern haben, als dies die klassische Vereinsperspektive vermittelt (3,2 % vs. 8,8 %).

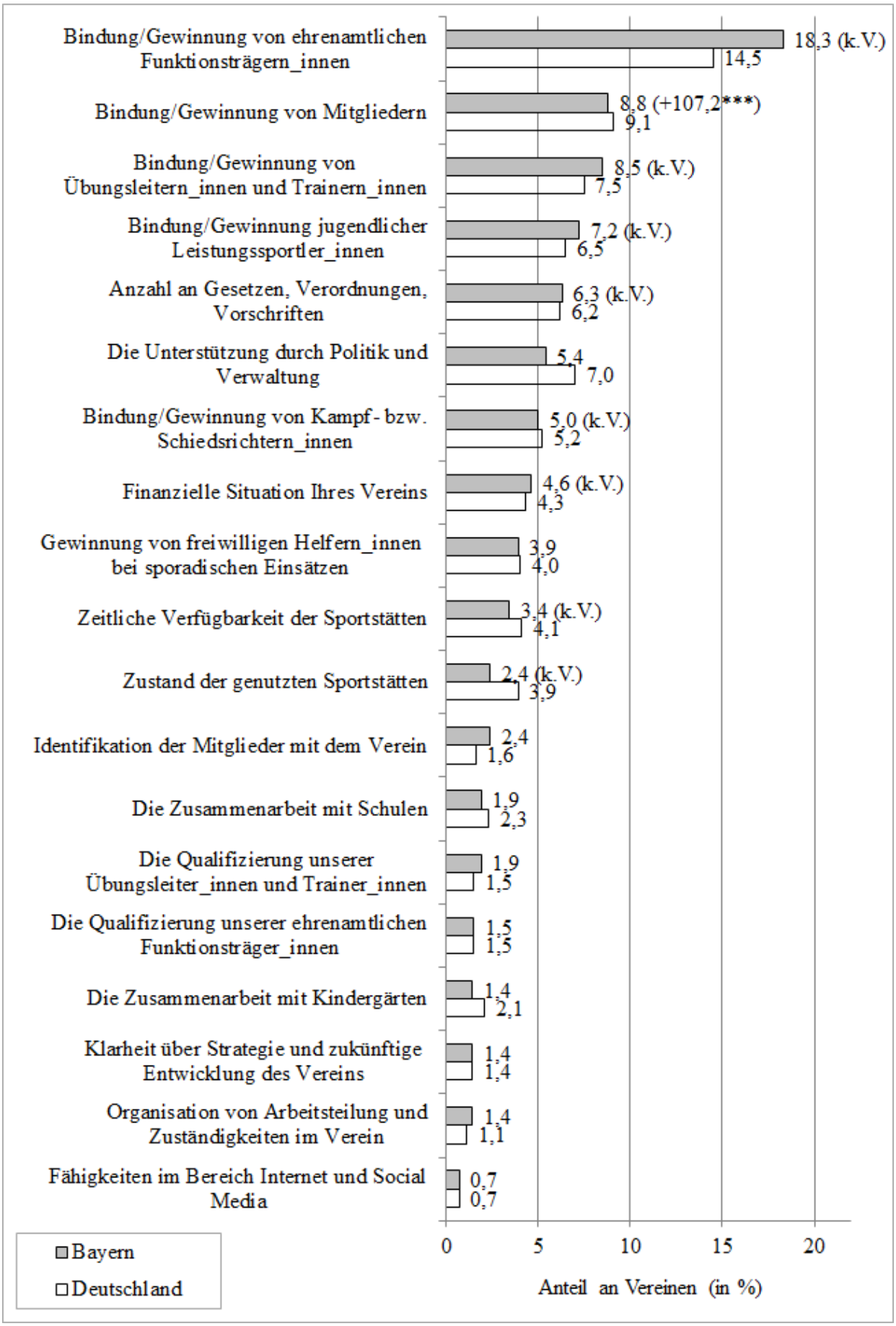

Abbildung 2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2015=0; k.V.=keine Veränderung; keine Klammer: nicht erfasst 2015/2016).

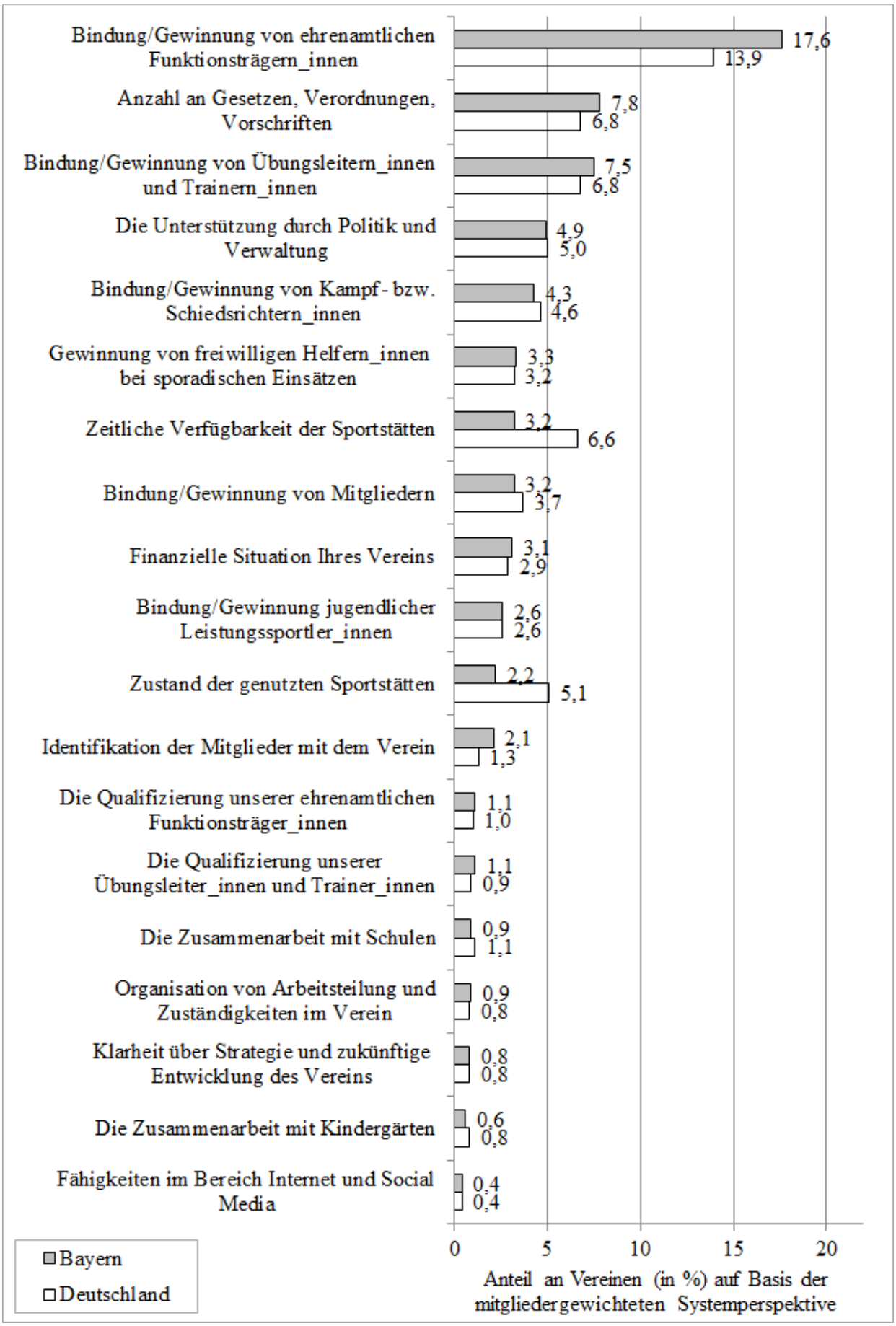

Abbildung 2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

2.2.2 Unterstützungsleistungen

Um die Ehrenamtlichen in den Vereinen zu unterstützen, bieten die Sportvereine in Bayern verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten an. Dies gilt sowohl für die ehrenamtlich tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Abb. 2.10) als auch für die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder (vgl. Abb. 2.11). Betrachtet man, wie stark die Vereine auf die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen (UL) setzen (auf einer Skala von 1=*"gar nicht"* bis 5=*"sehr stark"*), so zeigt sich, dass insgesamt im Schnitt, mit Ausnahme der Unterstützung neuer Ideen, etwas stärker Maßnahmen für TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zum Einsatz kommen, als Maßnahmen für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder.

Durchschnittlich am stärksten setzen die Vereine in Bayern auf Kostenübernahmen von Fort- und Weiterbildungen sowie die Unterstützung neuer Ideen. Zur Unterstützung der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wird zudem auf die Würdigung in den Vereinsmedien sowie auf die Übernahme von Verwaltungsarbeiten gesetzt, während bei den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern auch auf Ehrungen und Auszeichnungen sowie die Würdigung in den Vereinsmedien zurückgegriffen wird (vgl. Abb. 2.10 und Abb. 2.11).

Es fällt auf, dass die bayerischen Sportvereine im Schnitt etwas stärker auf Unterstützungsleistungen sowohl für TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wie auch für Vorstandsmitglieder setzen, als dies im bundesdeutschen Schnitt der Fall ist. Ausnahmen bilden hier Beitragsminderungen sowie im Fall der Vorstandsmitglieder die Kostenübernahme von Fort- und Weiterbildungen (vgl. Abb. 2.10 und Abb. 2.11).

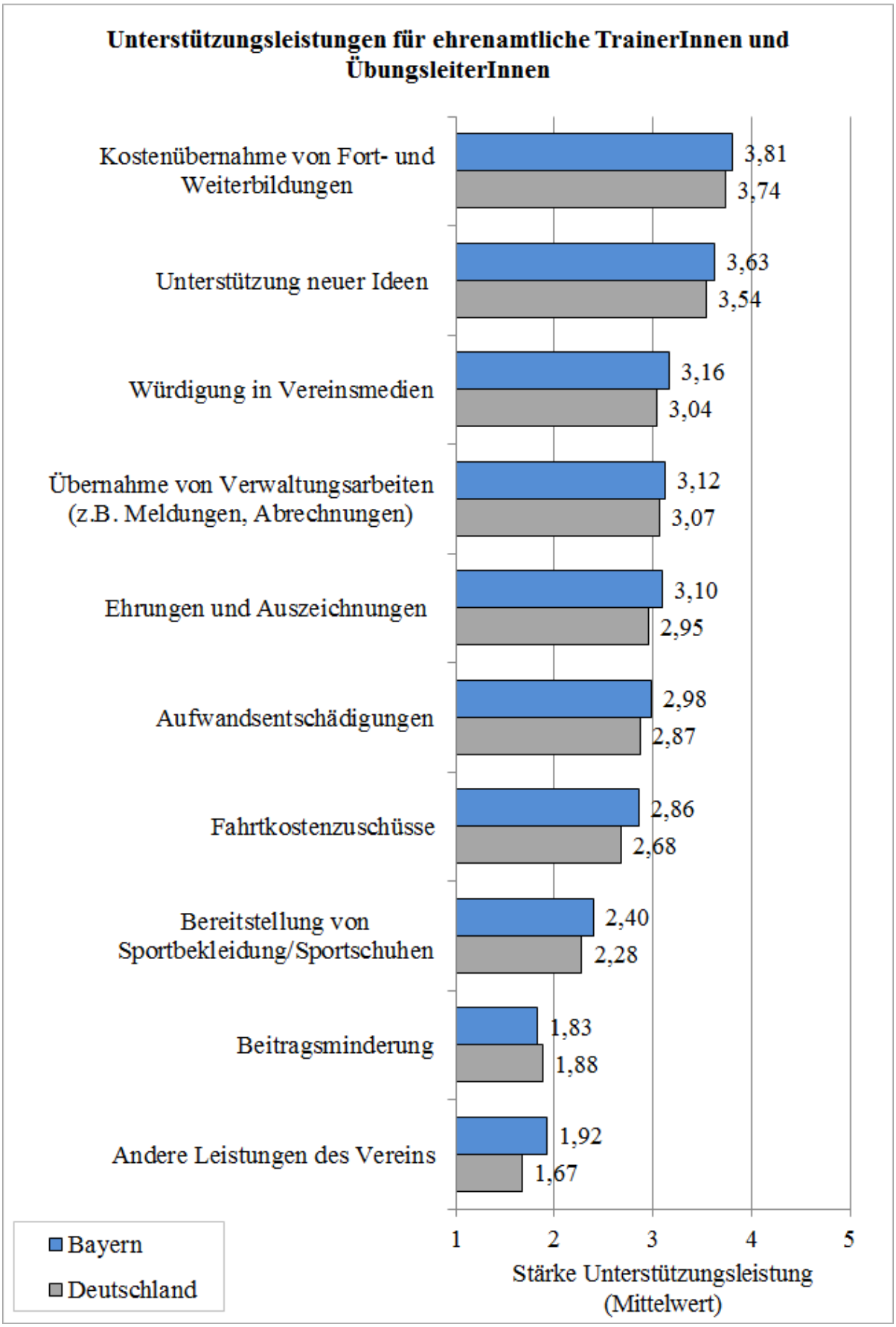

Abbildung 2.10 Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für ehrenamtliche TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, nach der Stärke der Unterstützung (1=*"gar nicht"*, 5=*"sehr stark"*).

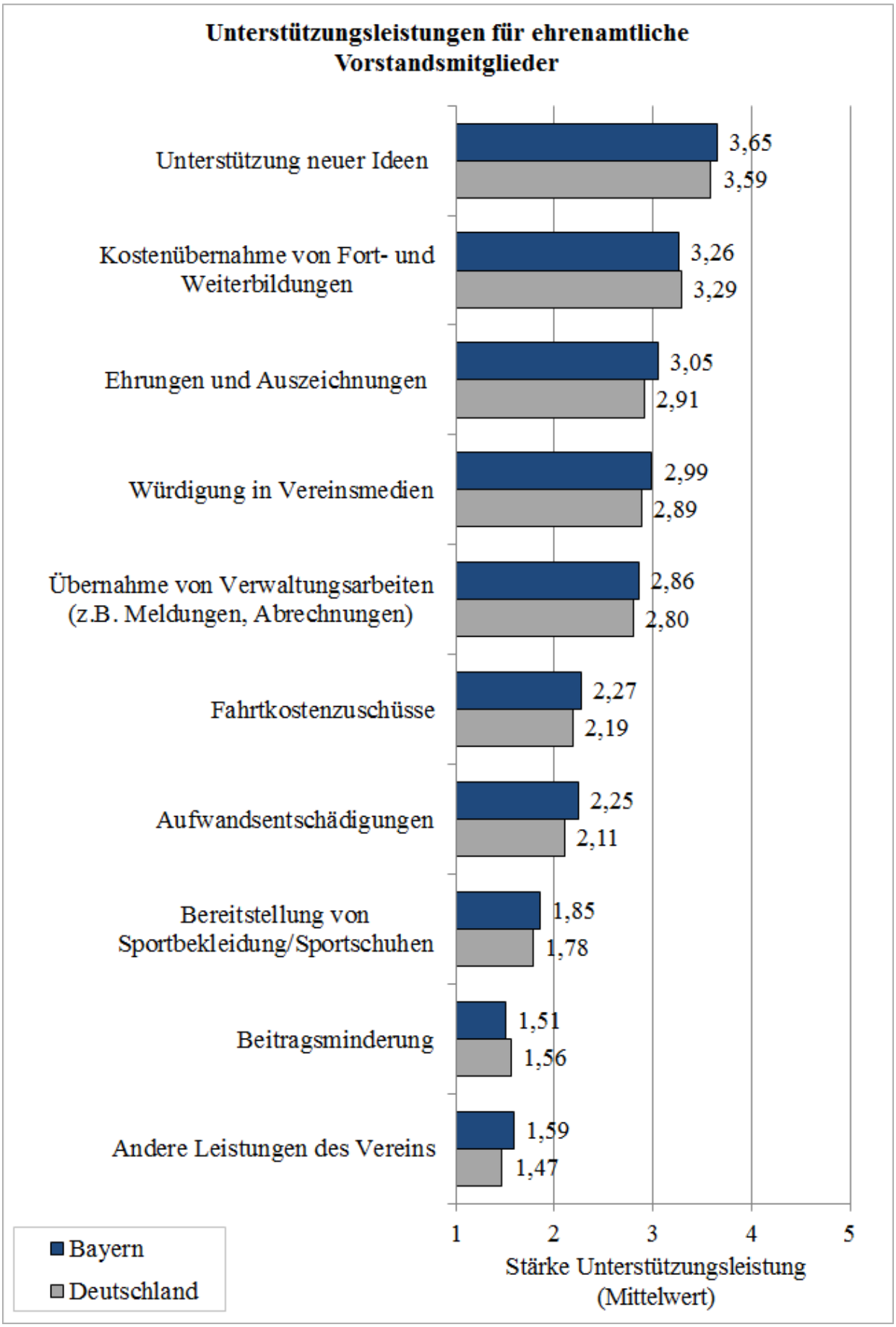

Abbildung 2.11 Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder, nach der Stärke der Unterstützung (1=*"gar nicht"*, 5=*"sehr stark"*).

2.2.3 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind knapp 51 % der Sportvereine in Bayern. Neben dem Besitz eigener Anlagen nutzen 59,4 % bzw. insgesamt rund 7.100 Vereine in Bayern kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Dieser Anteil liegt etwas unter dem Bundesschnitt, ist aber im Vergleich zu 2015 signifikant gestiegen. Insgesamt müssen knapp 38 % aller Vereine in Bayern Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies knapp 64 %, nämlich insgesamt rund 4.530 Vereine. Dieser Anteil liegt deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.12).

Tabelle 2.12 Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Bayern			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Besitz vereinseigener Sportanlagen	50,9	6.080		40,9
Nutzung kommunaler Sportanlagen	59,4	7.100	+5,2*	63,5
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	63,9	4.530		50,5

2.2.4 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Bayern spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2016[7] 73,3 % aller bayerischen Vereine eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2014[8] ist dieser Anteil stabil und liegt ganz leicht über dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.13).

[7] Haushaltsjahr vor der Befragung.
[8] Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

Tabelle 2.13 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2016.

	Bayern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	73,3	8.760	72,5

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Bayern im Jahr 2016 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen ausgegeben haben, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (4) Ausgaben für den Wareneinkauf sowie für (5) Mieten und Kostenerstattungen für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen. Im Vergleich zu 2014 zeigen sich signifikante Zunahmen bei den Ausgaben für TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen (vgl. Tab. 2.14).

Tabelle 2.14 Ausgaben der Sportvereine in Bayern im Jahr 2016 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2015/2016).

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	7.916	+30,5**	58,6
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	5.668		49,4
Sportgeräte und Sportkleidung	3.364		62,5
Wareneinkauf	2.456	n.e.	52,3
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/ -einrichtungen	2.399		51,9
Verwaltungspersonal	1.874		11,3
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.728		40,1
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	1.710		75,9
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	1.590		20,3

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.14 Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Steuern aller Art	1.263		37,3
Wartungspersonal, Platzwart etc.	1.219		21,1
Allgemeine Verwaltungskosten	1.214		59,6
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.189		45,6
Versicherungen	1.187		71,5
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	1.085		50,8
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.026		53,6
Rückstellungen	749		15,4
Startgelder / Meldegelder	628	n.e.	54,5
Schiedsrichter-/ Kampfrichtereinsätze	572	n.e.	34,8
Zahlungen an SportlerInnen	540		6,7
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	477		38,7
Ehrungen / Geschenke / Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln)	463	n.e.	66,8
Spielberechtigungen / Pässe/ Lizenzen	389	n.e.	47,7
Werbung / Werbemaßnahmen	221	n.e.	27,8
Gema-Gebühren	132		30,1
Ordnungsgelder / Strafgelder	66	n.e.	22,3
Tombolas (z.B. Lose, Preise)	59	n.e.	13,2
Sonstiges	2.155		12,0

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Bayern im Jahr 2016 aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde, (4) selbstbetriebenen Gaststätten und (5) geselligen Veranstaltungen. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich bei den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen signifikante Zuwächse (vgl. Tab. 2.15).

Tabelle 2.15 Einnahmen der Sportvereine in Bayern im Jahr 2016 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2015/2016; k.A.=keine Angabe).

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	19.895	+11,4**	100,0
Spenden	5.098		84,0
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	3.003		66,8
Selbstbetriebener Gaststätte	1.968		18,3
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	1.736		37,4
Sportveranstaltungen (Zuschauer-einnahmen etc.)	1.680		46,7
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	1.623		13,5
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten)	1.491	n.e.	47,7
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	1.288		15,0
Kursgebühren	1.156		21,5
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	1.036		25,7
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	1.022		14,6
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	980		34,1
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	919		3,5
Kreditaufnahme	674		2,5
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	589		22,8
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	522		17,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	429		16,1
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	385		15,9
Zuschüssen des Fördervereins	345		6,7

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.15 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	336		13,2
Aufnahmegebühren	320		25,5
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	286		4,2
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	204	n.e.	3,9
Tombolas (z.B. Losverkauf)	99	n.e.	13,9
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	91	n.e.	5,6
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	82	n.e.	6,4
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	49		1,7
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	15		0,3
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	k.A.		0,2
Sonstigem	2.798		12,1

3 Personen

3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die in den bayerischen Sportvereinen tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und Qualifizierungen. So geben knapp 61 % an, im Besitz einer gültigen Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes zu sein, und weitere 4,4 % verfügen über eine nicht mehr gültige Lizenz. Darüber hinaus haben 2,7 % eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz abgeschlossen und 3,8 % geben an, ein sportwissenschaftliches Studium absolviert zu haben. 3,2 % der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen geben an, eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters absolviert zu haben, und 8,1 % haben eine sonstige Ausbildung abgeschlossen. Auffällig ist, dass über ein Fünftel der befragten bayerischen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen noch keine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport hat (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Ausbildung der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Mehrfachnennungen möglich).

	Bayern	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	60,8	57,1
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	4,4	5,5
Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz	2,7	4,0
Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen	3,8	5,8
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	3,2	2,6
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	8,1	10,1
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	21,5	20,6

Mit Blick auf die erworbenen Lizenzen eines Fachverbandes oder Landessportbundes (aktuell gültig sowie nicht mehr gültig) lässt sich feststellen, dass von allen in bayerischen Sportvereinen tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen knapp 29 % eine Qualifizierung als TrainerIn für den sportartspezifischen Breitensport haben und 18 % TrainerInnen für den sportartspezifischen Leistungssport sind[9]. Weiterhin geben knapp 30 % an, als ÜbungsleiterInnen für den Breitensport qualifiziert zu sein. Gut 6 % und damit anteilig mehr als im bundesdeutschen Schnitt, verfügen über eine JugendleiterIn-Card, die sogenannte „Juleica“ (vgl. Tab. 3.2).

Tabelle 3.2 Qualifizierungen der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.

	Bayern	Deutschland
	Anteil (in %)	
TrainerIn für den sportartspezifischen Breitensport (Qualifizierung über einen Fachverband)	28,7	26,2
TrainerIn für den sportartspezifischen Leistungssport (Qualifizierung über einen Fachverband)	18,0	20,3
ÜbungsleiterIn Breitensport	29,5	22,6
Juleica	6,1	3,6
keine der genannten Qualifizierungen	1,6	3,0

3.1.2 Zukunftspläne

Die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Bayern planen mehrheitlich, ihre Tätigkeit fortzusetzen (vgl. Tab. 3.3). So liegt die Zustimmung auf einer Skala von 1 (*keine Zustimmung*) bis 5 (*sehr hohe Zustimmung*) durchschnittlich bei M=4,64, was die Fortsetzung der Tätigkeit in der laufenden Saison bzw. dem laufenden Jahr betrifft. Etwas geringer, aber immer noch hoch (M=4,29), fällt die Zustimmung aus, auch in der nächsten Saison bzw. im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas geringer ausfällt (M=3,81). Der Plan, sich im kommenden Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden, ist noch etwas geringer ausgeprägt. Hier liegt die Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in bayerischen Vereinen durchschnittlich bei M=3,43 und damit etwas unterhalb des Bundesschnitts.

Die Fragen nach einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sofern Ersatz für sie gefunden würde, oder die etwaige Aufnahme einer Tätigkeit in einem anderen Verein finden im Schnitt nur geringe Zustimmungswerte. Gleiches gilt für einen möglichen Austritt aus dem Verein innerhalb des nächsten Jahres (vgl. Tab. 3.3).

[9]Der Anteil bezieht sich auf alle in der Stichprobe enthaltenen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.

Tabelle 3.3 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=*"stimme gar nicht zu"*, 5=*"stimme voll zu"*).

	Bayern	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane die gesamte Saison / das gesamte Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,64	4,66
Ich plane, auch nächste Saison / nächstes Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,29	4,37
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren in diesem Verein tätig bin	3,81	3,84
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit fortzubilden	3,43	3,62
Ich plane meine Arbeit für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich gefunden ist	1,87	1,86
Ich plane innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden	1,29	1,29
Ich plane, innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem Verein auszutreten	1,17	1,17

3.1.3 Zufriedenheit

Die Ergebnisse hinsichtlich der Zukunftspläne der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in bayerischen Sportvereinen haben bereits gezeigt, dass die befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen tendenziell eher nicht beabsichtigen, ihre Tätigkeit zeitnah zu beenden (vgl. Abschnitt 3.1.2). Hierzu passen die Ergebnisse der allgemeinen Zufriedenheit. So zeigt sich, dass die durchschnittliche Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit allgemein sehr hoch ausfällt. Auf einer elfstufigen Skala (von 0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*) geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen durchschnittlich einen Wert von M=7,94 an. Dieser Wert liegt ganz leicht unter dem Bundesschnitt. Auch die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit (M=7,68) und des Vereins (M=8,56) fällt im Schnitt sehr hoch aus. Untermauert werden diese positiven Ergebnisse dadurch, dass durchschnittlich eine nur geringe Anzahl an TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bisher mit dem Gedanken gespielt hat, die laufende Tätigkeit zu beenden (vgl. Tab. 3.4)[10].

[10] Allerdings ist bei den Ergebnissen zu beachten, dass sie als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Bayern angesehen werden können. So könnte es sein, dass sich an der Befragung tendenziell die ohnehin stärker engagierten und damit ggf. auch zufriedeneren TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen beteiligt haben (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

Tabelle 3.4 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit.

		Bayern	Deutschland
Item	Skala	Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	7,94	8,00
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	7,68	7,74
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	*0=noch nie, 10=sehr häufig*	3,61	3,46
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	8,56	8,64

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten bayerischen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2), so zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte für den sportlichen Erfolg der Trainingsgruppe (M=7,61), die Zusammenarbeit im Verein (M=7,59), die Motivation der TeilnehmerInnen (M=7,59) sowie die eigene Leistung als TrainerIn/ÜbungsleiterIn (M=7,57). Auch mit der Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder im Verein sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Bayern durchschnittlich sehr zufrieden.

Durchschnittlich etwas geringere Zufriedenheitswerte als im Bundesschnitt zeigen sich u.a. beim bürokratischen Aufwand für die Kostenerstattung, beim Haftungsrisiko bzw. der Absicherung durch Versicherungen, bei der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband sowie bei der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit (vgl. Abb. 3.2). Zufriedener als im Bundesschnitt sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Bayern andererseits u.a. mit dem Zustand der Sportstätten, der Vereinbarkeit mit Familie und Freunden sowie dem Beruf und dem gesellschaftliche Ansehen von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2).

Durchschnittlich am geringsten ausgeprägt und auch geringer als im Bundesschnitt ist die Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Bayern mit steuerlichen Vergünstigungen, der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband sowie dem verbandlichen Meldewesen (vgl. Abb. 3.2).

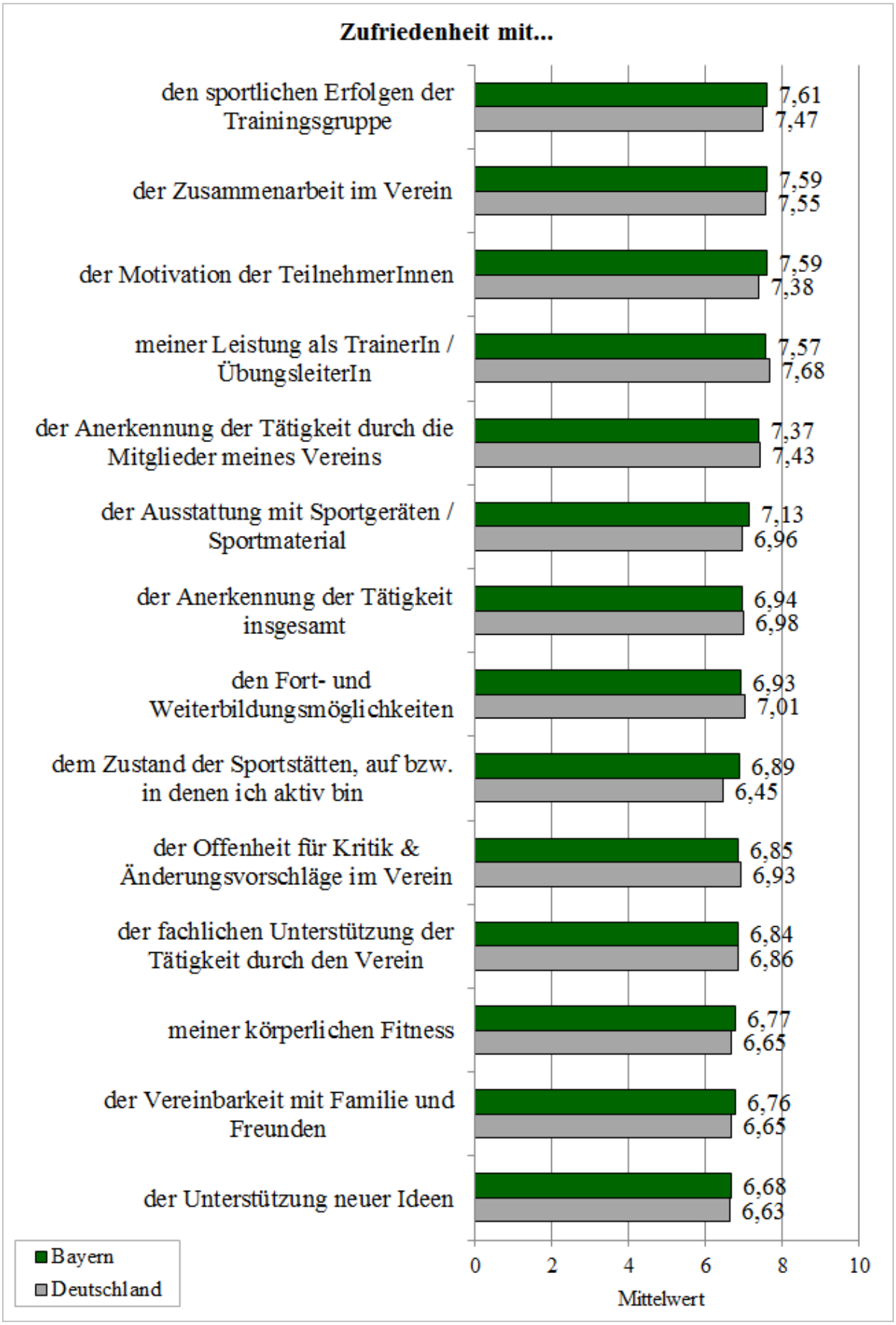

Abbildung 3.1 Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*; Teil 1).

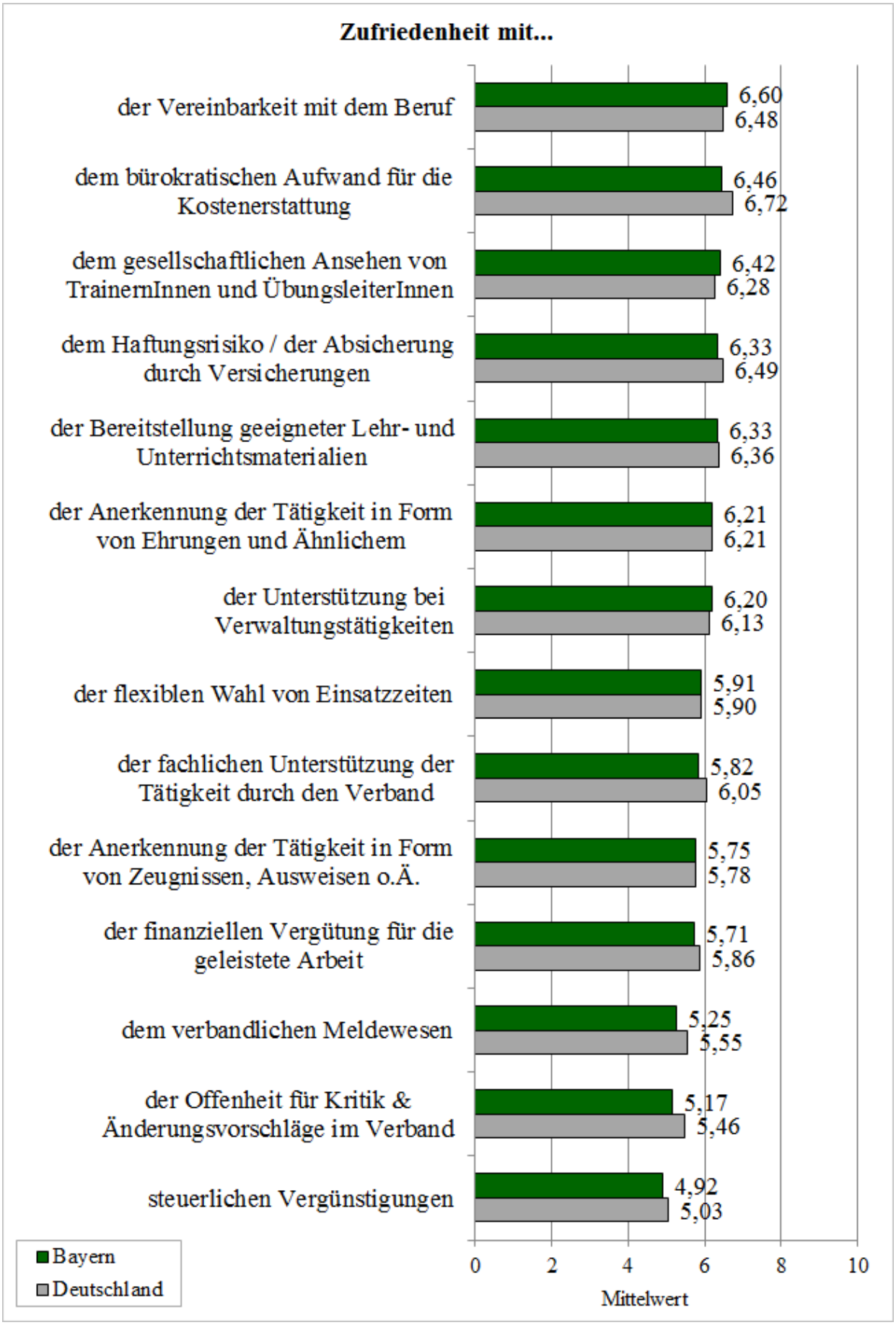

Abbildung 3.2 Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*; Teil 2).

3.1.4 Motivation

Befragt man die ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in bayerischen Vereinen nach den Gründen für ihr Engagement, so zeigt sich eine Vielfalt an Motiven (vgl. Abb. 3.3 und Abb. 3.4). Auf einer siebenstufigen Skala (von 1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*) stimmen durchschnittlich die meisten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen aus bayerischen Sportvereinen zu, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht (M=6,45). Weitere häufig genannte Gründe für die Ausübung der Tätigkeit sind ein gutes Gefühl dabei (M=6,23), der Spaß, anderen zu helfen (M=6,21), die Verbundenheit zur Sportart (M=6,16), sowie ein sinnvolles Engagement in der Freizeit (M=6,13). Auch die Motive, sich allgemein gerne zu engagieren (M=5,98) und dies aufgrund der persönlichen Werte und Überzeugungen zu tun (M=5,97), werden durchschnittlich hoch bewertet. Außerdem werden der Nutzen des Engagements für die Gesellschaft (M=5,74) sowie der Beitrag der Tätigkeit für die Gesellschaft (M=5,61) häufiger als Gründe für die Ausübung der Tätigkeit genannt (vgl. Abb. 3.3).

Dass der Verein selbst ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Bayern zur Ausübung ihrer Tätigkeit spielt, wird durch folgende Ergebnisse deutlich: Sowohl der Wunsch, etwas für die Vereinsgemeinschaft tun zu wollen als auch die Verbundenheit zum Verein finden bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen eine hohe Zustimmung (vgl. Abb. 3.3).

Hingegen etwas weniger relevant für die Motivation ist das persönliche Umfeld, d.h. Familie und Freunde und auch Aspekte der Anerkennung und des sozialen Ansehens sind weniger stark ausgeprägt als im Bundesschnitt. Am seltensten geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen als Gründe für die Ausübung ihrer Tätigkeit materielle Aspekte (Geld, Beitragsminderungen, Bereitstellung von Sportbekleidung) an (vgl. Abb. 3.4).

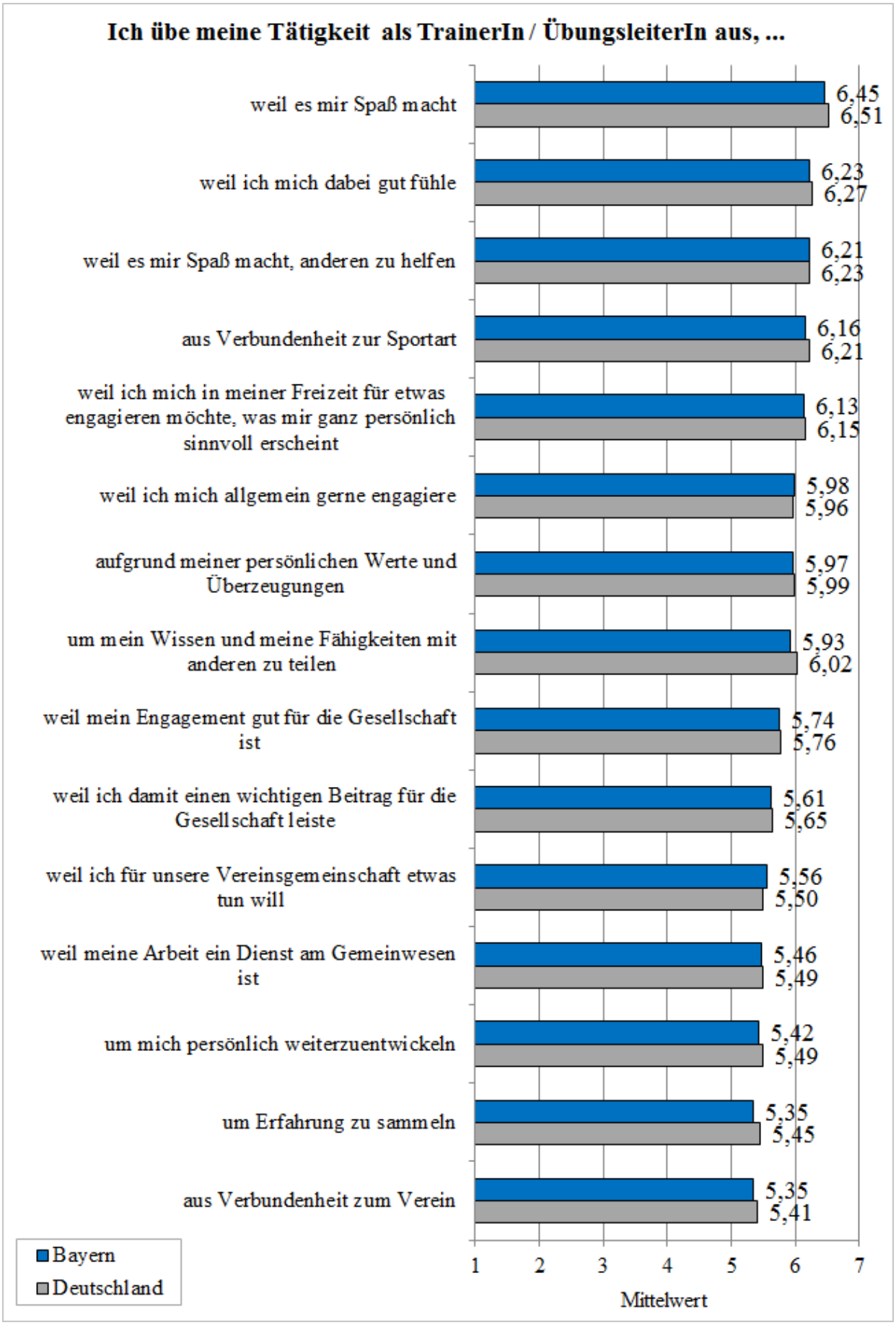

Abbildung 3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*; Teil 1).

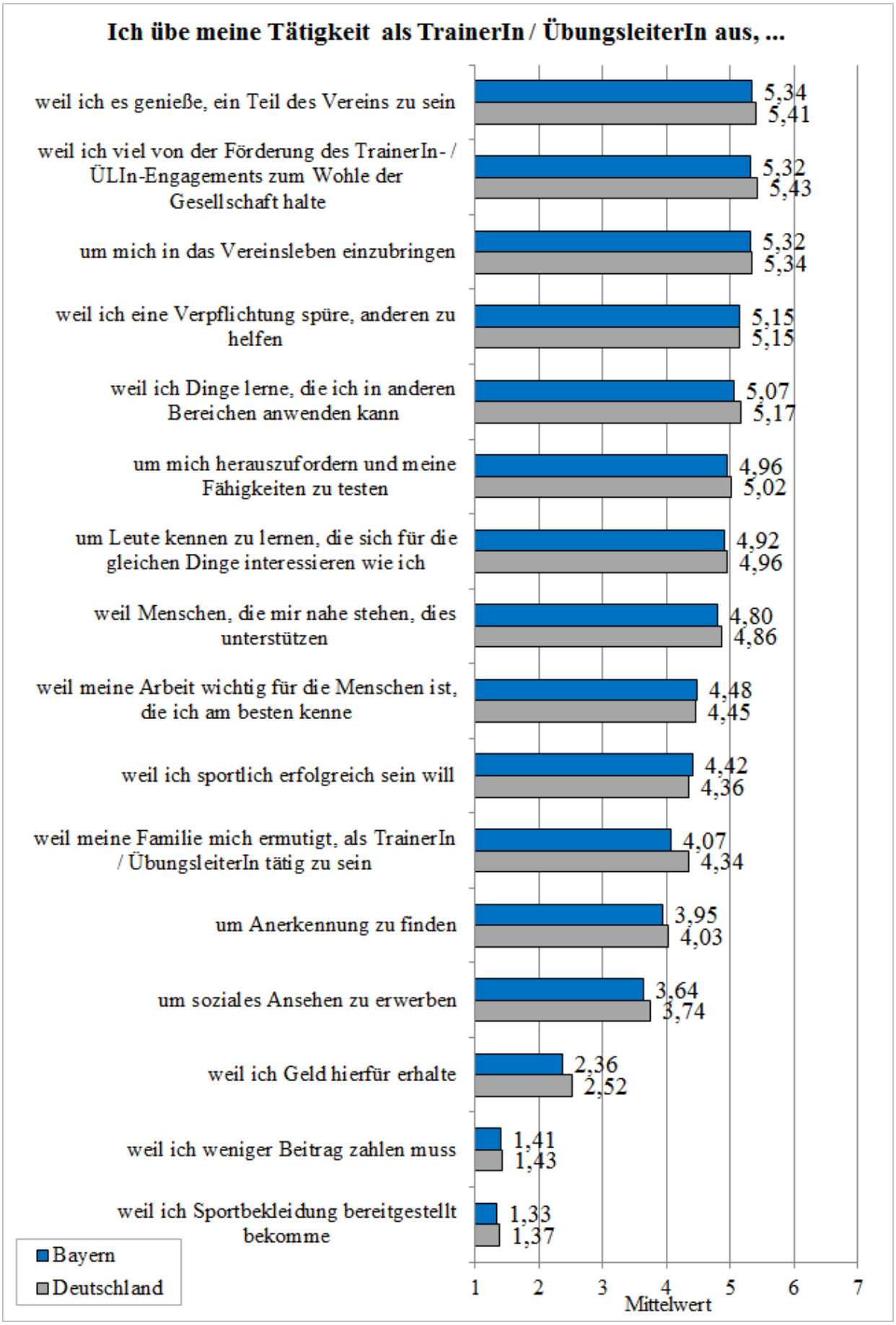

Abbildung 3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*; Teil 2).

3.2 Vorstandsmitglieder

3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die befragten Vorstandsmitglieder aus bayerischen Sportvereinen haben verschiedene Ausbildungen und Qualifizierungen vorzuweisen. 5,2 % der befragten Vorstandsmitglieder, und damit anteilig genauso viele wie im gesamtdeutschen Schnitt, geben an, eine VereinsmanagerIn-Lizenz C zu besitzen und 1,4 % der Befragten verfügen über eine entsprechende B-Lizenz. Über eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB verfügen 1,7 % der befragten Vorstandsmitglieder und knapp 2 % geben an, eine DOSB-Vorstufenqualifikation zu haben. Deutlich mehr Vorstandsmitglieder, nämlich knapp 30 % der Befragten, haben eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und 16,6 % haben ein Studium der Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre (BWL), Management oder Recht beendet. Rund 41 % der befragten bayerischen Vorstandsmitglieder haben jedoch bisher keine spezielle Ausbildung für die Tätigkeit (vgl. Tab. 3.5).

Tabelle 3.5 Ausbildung der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder (Mehrfachnennungen möglich).

	Bayern	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz C des DOSB	5,2	5,2
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz B des DOSB	1,4	1,9
Ich habe eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB	1,7	3,2
Ich habe eine DOSB-Vorstufenqualifikation, z.B. JugendleiterassistentIn, GruppenhelferIn	1,9	1,7
Ich habe eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen	29,7	26,1
Ich habe ein Studium mit Schwerpunkt BWL, Management oder Recht abgeschlossen	16,6	14,0
Sonstige Ausbildung	17,6	18,6
Ich habe bisher keine spezielle Ausbildung	41,1	41,0

3.2.2 Zukunftspläne

Wie die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurden auch die Vorstandsmitglieder der Sportvereine in Bayern hinsichtlich ihrer Zukunftspläne ihre Tätigkeit betreffend befragt (vgl. Tab. 3.6). Auch hier liegt die Zustimmung für die Fortsetzung der Tätigkeit im aktuellen sowie im kommenden Jahr durchschnittlich sehr hoch. Auf einer Skala von 1 (*keine Zustimmung*) bis 5 (*sehr hohe Zustimmung*) liegt der Mittelwert bei M=4,80, was die Fortsetzung der Tätigkeit im laufenden Jahr betrifft. Dieser Wert entspricht dem Bundesschnitt. Auch die durchschnittliche Zustimmung der Vorstandsmitglieder, im nächsten Jahr noch für den Ver-

ein tätig zu sein, fällt hoch aus (M=4,45), während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas niedriger ist (M=3,62; vgl. Tab. 3.6).

Tabelle 3.6 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=*"stimme gar nicht zu"*, 5=*"stimme voll zu"*).

	Bayern	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane das gesamte Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,80	4,80
Ich plane, auch nächstes Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,45	4,46
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren noch als Vorstandsmitglied in diesem Verein tätig bin	3,62	3,68
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied fortzubilden	2,50	2,55
Ich plane meine Arbeit als Vorstandsmitglied für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich als Vorstandsmitglied gefunden ist	2,76	2,56
Ich plane innerhalb der nächsten 12 Monate für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden	1,14	1,15
Ich plane, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein auszutreten	1,07	1,09

Zudem wurden auch die Vorstandsmitglieder in bayerischen Vereinen gefragt, ob sie planen, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden. Hier liegt die Zustimmung durchschnittlich bei M=2,50 und damit recht deutlich unter der Fortbildungsabsicht der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (M=3,43). Die Frage nach Plänen, die Tätigkeit als Vorstandsmitglied aufzugeben, sofern Ersatz gefunden würde, zeigt zudem eine etwas höhere Zustimmung (M=2,76) als die Frage zur Fortbildungsabsicht. Dieser Wert lag bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen deutlich niedriger (M=1,87). Die Bindung an ein Traineramt scheint demnach höher zu sein als an einen Vorstandsposten. Die gleiche Tendenz zeigt sich auch auf gesamtdeutscher Ebene. Andererseits planen nur sehr wenige Vorstandsmitglieder in Bayern und Deutschland, in den kommenden Monaten für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden oder gar aus dem Verein auszutreten (vgl. Tab. 3.6).

3.2.3 Zufriedenheit

Betrachtet man die allgemeine Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder der bayerischen Sportvereine mit ihrer Vorstandstätigkeit, so zeigt sich, dass die Zufriedenheit ebenfalls

recht hoch ausfällt, allerdings etwas unter der durchschnittlichen Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit liegt. Dieses Ergebnis zeigt sich auch auf der gesamtdeutschen Ebene. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit, welche etwas geringer ausfällt als bei den befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, während die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins bei den Vorstandsmitgliedern höher ist. Mit ihrem Verein sind die befragten Vorstandsmitglieder in Bayern somit sehr zufrieden. Dennoch haben bereits nicht wenige (knapp 41 %) der befragten Vorstandsmitglieder mit dem Gedanken gespielt, ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied zu beenden (vgl. Tab. 3.7)[11].

Tabelle 3.7 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.

		Bayern	Deutschland
Item	Skala	Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Vorstandstätigkeit	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	7,47	7,51
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Vorstandstätigkeit	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	6,66	6,87
Überlegungen, die Vorstandstätigkeit zu beenden	*0=noch nie, 10=sehr häufig*	4,86	4,59
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	8,86	8,86

Die Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit zeigt, dass die Vorstände in bayerischen Vereinen im Vergleich zum Bundesschnitt, mit wenigen Ausnahmen, im Schnitt in etwa gleich zufrieden bzw. etwas weniger zufrieden sind (vgl. Abb. 3.5 und Abb. 3.6). Ausnahmen bilden hierbei v.a. der Zustand der genutzten Sportstätten, die Leistung als Vorstandsmitglied, die Anerkennung der Tätigkeit in Form von Ehrungen und Ähnlichem sowie das gesellschaftliche Ansehen von ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern. In diesen Bereichen zeigen sich die bayerischen Vorstandsmitglieder zufriedener als der Bundesschnitt.

[11] Auch hier ist zu beachten, dass die Ergebnisse als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der Vorstandsmitglieder in Bayern angesehen werden können (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3)

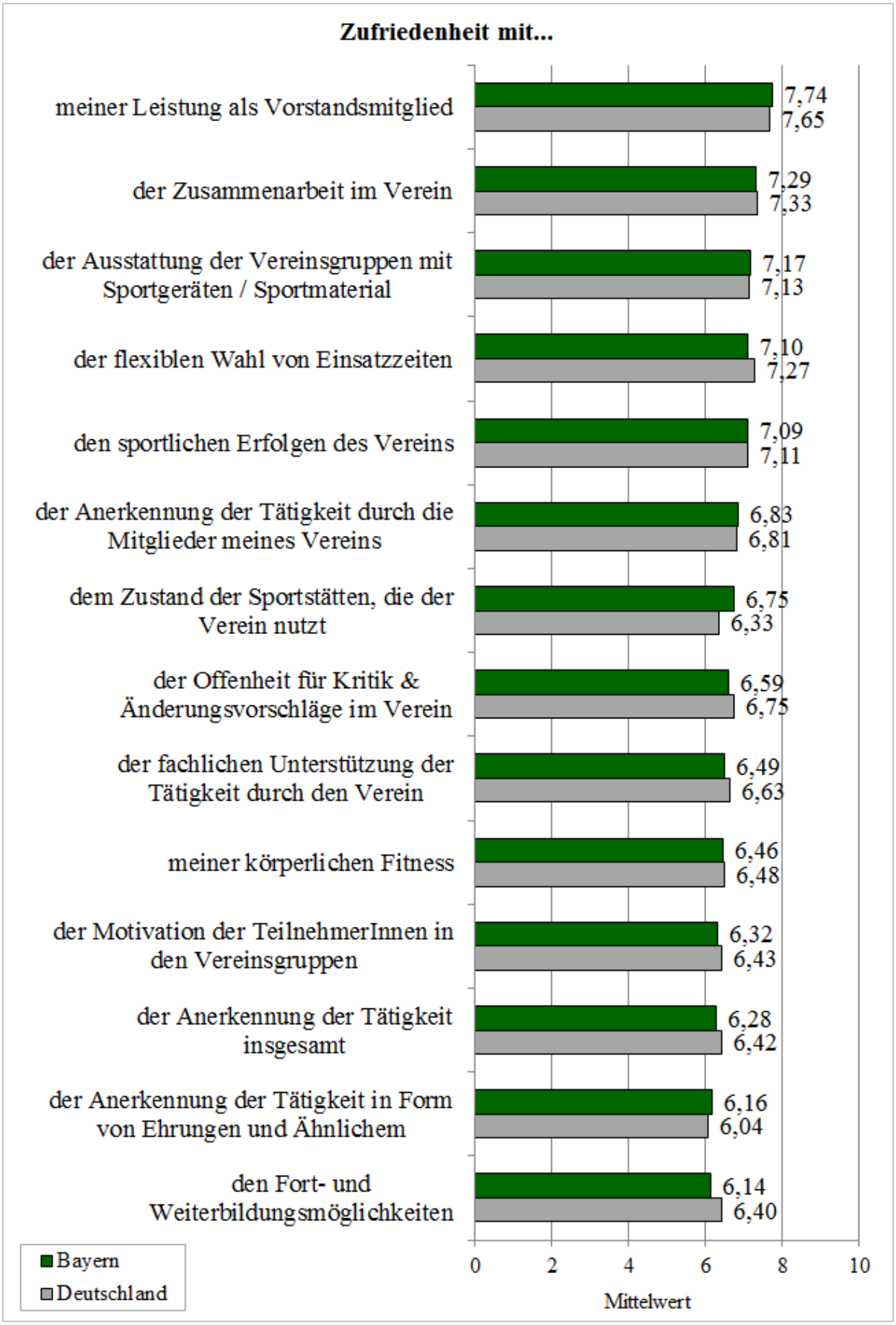

Abbildung 3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*; Teil 1).

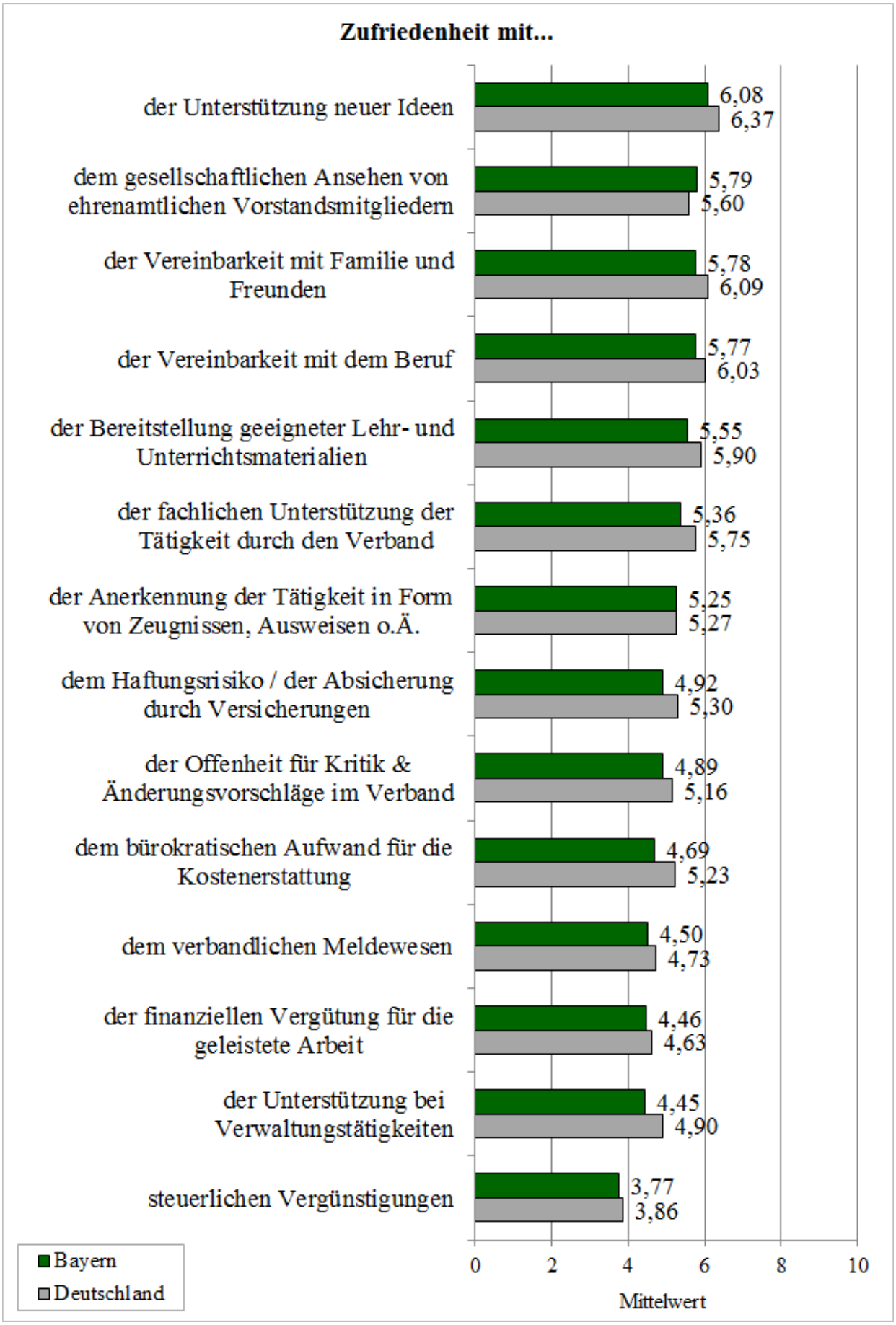

Abbildung 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*"überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*"äußerst zufrieden"*; Teil 2).

3.2.4 Motivation

Auch die Vorstandsmitglieder der bayerischen Sportvereine wurden hinsichtlich ihrer Motive bzw. Gründe für die Ausübung ihrer Vorstandstätigkeit befragt (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8). Es zeigt sich, dass auf einer siebenstufigen Skala (von 1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*) folgende fünf Motive die höchste Zustimmung erhalten: Ich übe meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied aus, (1) aufgrund meiner persönlichen Werte und Überzeugungen, (2) weil ich mich in meiner Freizeit für etwas engagieren möchte, was mir ganz persönlich sinnvoll erscheint, (3) weil ich für unsere Vereinsgemeinschaft etwas tun will, (4) weil ich damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leiste, und (5) aus Verbundenheit zum Verein. Im Vergleich zum gesamtdeutschen Schnitt zeigen sich hier nur geringe Unterschiede (vgl. Abb. 3.7).

Im Schnitt etwas bedeutender für die Ausübung der Tätigkeit sind für Vorstandsmitglieder in Bayern im Vergleich zum gesamtdeutschen Schnitt folgende Gründe: der gesellschaftliche Beitrag, der Dienst am Gemeinwesen, die Unterstützung von Menschen, die einem nahe stehen sowie der Wille zum sportlichen Erfolg (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8).

Kaum eine Rolle als Motive spielen bei den befragten Vorstandsmitgliedern in Bayern, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, materielle Aspekte wie Geld, die Bereitstellung von Sportbekleidung oder eine Beitragsminderung (vgl. Abb. 3.8).

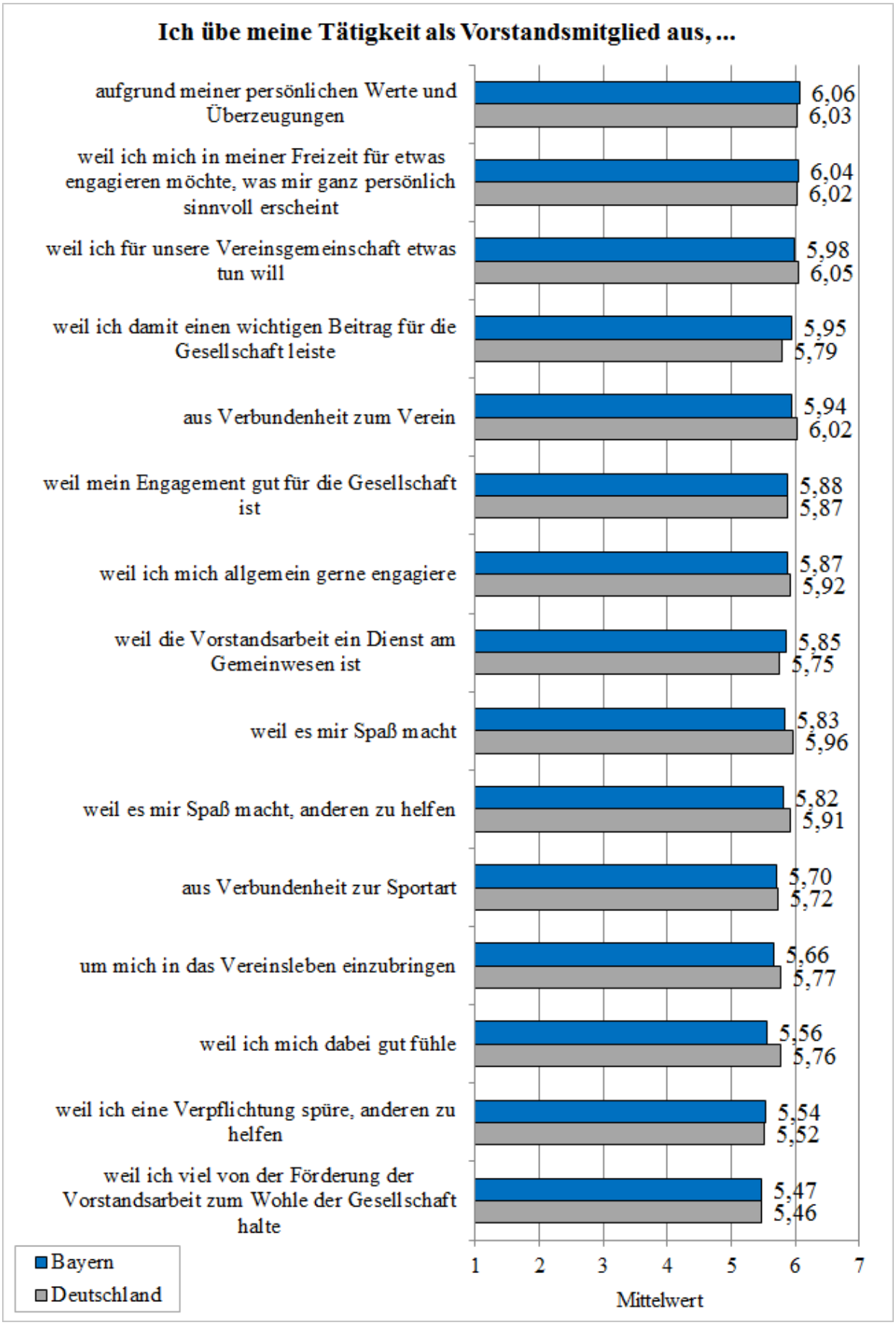

Abbildung 3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*; Teil 1).

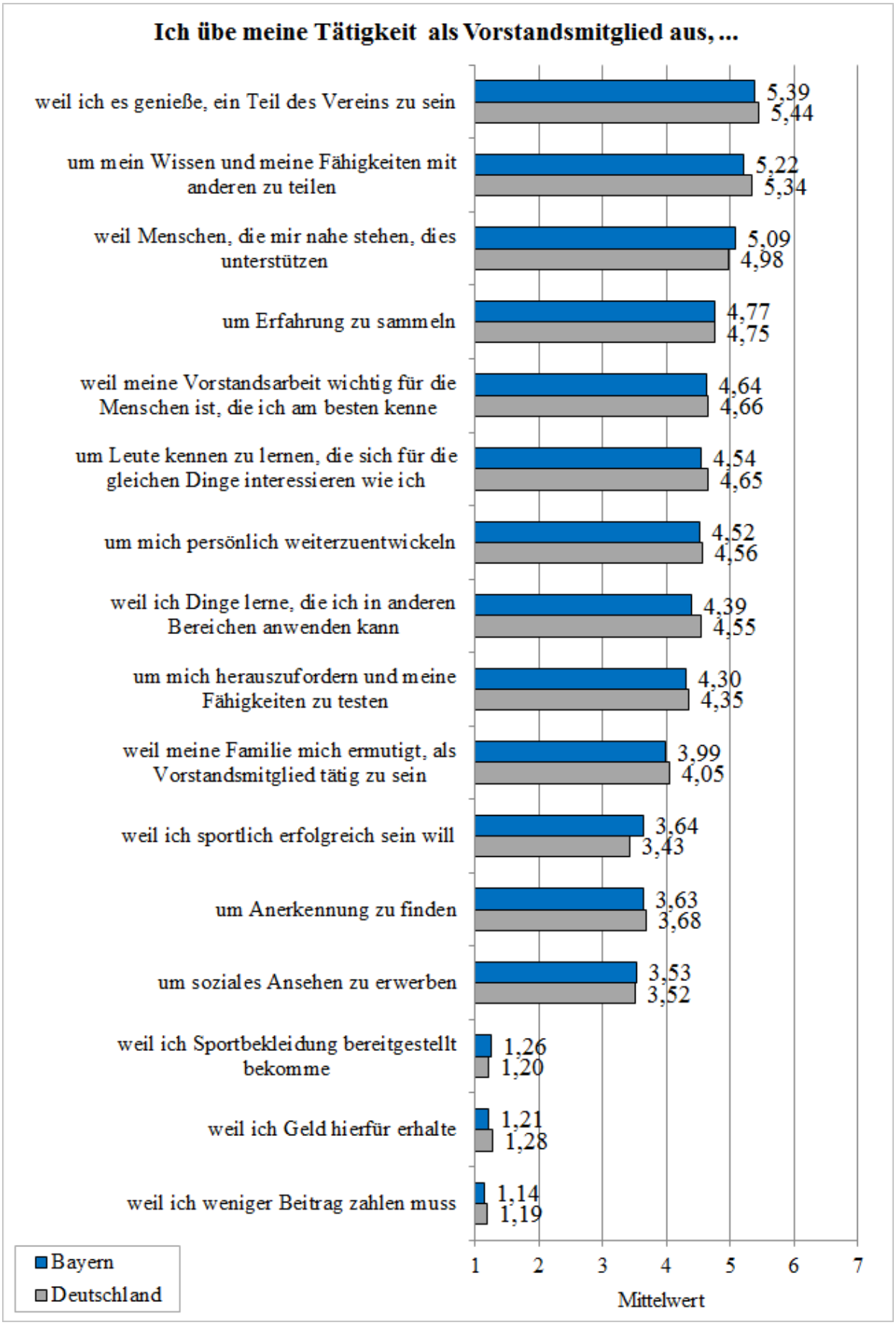

Abbildung 3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=*"stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*"stimme voll zu"*; Teil 2).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)[12].

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang werden in der siebten vorliegenden Welle neben den Vereinen selbst auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. In der folgenden achten Welle werden weitere zwei Personengruppen, nämlich Mitglieder und Schieds- bzw. KampfrichterInnen befragt werden. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

[12] Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen sowie die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Heinemann & Schubert, 1994; Baur & Braun, 2001, 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in Welle 7 der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als bisher. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z. B. Doherty, Misener & Cuskelly, 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013; Svensson & Hambrick, 2016) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z. B. ebenfalls die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den sechs vorangegangen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

(1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen > (Mitgliederzahl * € 0,50),
(2) 4 > Einnahmen/Ausgaben > 0,25.

Zudem wurde in der siebten Welle n=13 Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der siebten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 95,8 % der Vereine in Bayern, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der siebten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitt 2.2.4) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten sechs Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser siebten Welle wurde vom 23.10.2017 bis 20.12.2017 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 11.946 Sportvereinen in Bayern (DOSB, 2017) wurden gut 11.500 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 11.514 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (455) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=2.526 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 22,8 % entspricht (vgl. Tab. 4.1).

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2017/2018 für Bayern.

Sportentwicklungsbericht 2017/2018	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	11.946		
Stichprobe I	11.514	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	455		
Bereinigte Stichprobe II	11.059		100,0
Realisierte Interviews	2.526		
Beteiligung (in %)	21,1	21,9	22,8

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch im Längsschnittdatensatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotient multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der siebten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=1.043 Vereine an den Befragungen 2015 und 2017 (Welle 6 und Welle 7) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 37,1 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden siebten Welle werden Veränderungen zwischen 2015 und 2017 gemessen. Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2015=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2015/2016 (6. Welle) bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z. B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
$\star$	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
$\star\star$	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
$\star\star\star$	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

4.4 Personenbefragungen

4.4.1 Vorgehen

Erstmals in der Geschichte des Sportentwicklungsberichts wurden neben den Sportvereinen selbst, d.h. der Mesoebene, verschiedene Personengruppen der Vereine befragt, d.h. die Mikroebene wurde integriert. In der siebten Welle wurden TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder ergänzend zu den Vereinen befragt. Durch diese Erweiterung ist es gelungen, die bisherigen reinen Organisationsbefragungen zu einer erweiterten Systemanalyse auszubauen.

Zur Kontaktierung der zwei genannten Personengruppen wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie bereit wären, an der Befragung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-Emailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der zwei Personenbefragungen kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an den Personenbefragungen mitzuwirken, wurden jeweils vor dem Start der Befragungen vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Personenbefragungen erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Vereinslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Personengruppen, die hier als interne Stakeholdergruppen der Vereine zu verstehen sind, geht es zum einen um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen. Auch die Gewinnung und Bindung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zählt zu den überproportional großen Problemen der Sportvereine. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragungen die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppen.

Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Arbeitszufriedenheit, der Motivation und der Zukunftspläne der Ehrenamtlichen (Bereitschaft zur Tätigkeitsfortsetzung) herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde auf geprüfte Skalen wie den „Kurzfragebogen zur Erfassung von allgemeiner und facettenspezifischer Arbeitszufriedenheit“ (KAFA; Haarhaus, 2016), die „motivation scale for sports volunteerism“, d.h. eine Skala zur Messung der Motive von Ehrenamtlichen (vgl. Hoye et al., 2008; Wang, 2004) und Skalen zur Messung der „Intention to continue“, d.h. der Absicht, die Tätigkeit fortzusetzen (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), zurückgegriffen.

Es stellt sich darüber hinaus aber auch die Frage nach der sozialen Bedeutung sowie des Gemeinwohlbeitrags des Tuns der internen Stakeholdergruppen, welche für die Perspektive des Argumentationswissens von zentraler Bedeutung ist. Diese Perspektive wird auf Basis verschiedener Fragen zur Art, zum Umfang bzw. Zeitaufwand der Tätigkeit, zu den Zielgruppen sowie sozio-demographischen Angaben operationalisiert.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

Von den 2.526 Vereinen, die sich in Bayern an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 497 Vereine zugestimmt, an der Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 07.03.2018 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 22.03.2018; 2. Reminder am 12.04.2018). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurde am 02.05.2018 beendet. Insgesamt haben sich 776 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen aus 255 Vereinen an der Befragung beteiligt.

4.4.3.2 Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder

Von den 2.526 Vereinen, die sich in Bayern an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 634 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 08.05.2018 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Vorstandsmitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 11.06.2018; 2. Reminder am 26.06.2018). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Vorstandsmitglieder wurde am 09.07.2018 beendet. Insgesamt haben sich 458 Vorstandsmitglieder aus 297 Vereinen an der Befragung beteiligt.

4.4.3.3 Limitationen der Personenbefragungen

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenen-Analysen gewährleistet werden, dass die Personen ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

Da nicht alle Vereine an den Personenbefragungen mitgewirkt haben, sondern nur ein Teil jener Vereine, die auch an der Vereinsbefragung teilgenommen hatten, und zugleich die Teilnahme an den Personenbefragungen durch die angeschriebenen Personen freiwillig war, kann bei den zwei Stichproben der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder ein Problem der Stichprobenverzerrung nicht ausgeschlossen werden. Von einer Gewichtung der Personendaten (bspw. auf Basis demographischer Faktoren wie Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund) wurde abgesehen, da zwar vergleichbare Informationen zu diesen Faktoren auf Basis des gewichteten Vereinsdatensatzes vorlagen, aber keinerlei Informationen zur Grundgesamtheit der befragten Personengruppen. Ein Vergleich mit Merkmalen der gewichteten Vereinsstichprobe (z. B. Geschlecht der ehrenamtlichen Funktionsträger) hat jedoch zumindest ergeben, dass sich hinsichtlich der o.g. Merkmale der Personen keine wesentlichen Abweichungen zwischen dem gewichteten Vereinsdatensatz und den zwei Datensätzen der Mikroebene ergaben.

5 Quellenverzeichnis

Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland.* Köln: Sport und Buch Strauß.

Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen.* Aachen: Meyer & Meyer.

Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Miene, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Joumal of Personality and Social Psychology, 74*(6), 1516-1530.

Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly, 43*(2), 124-142.

DOSB (2017). *Bestandserhebung 2017.* Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.

Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage.* Schorndorf: Hofmann.

Haarhaus, B. (2016). Entwicklung und Validierung eines Kurzfragebogens zur Erfassung von allgemeiner und facettenspezifischer Arbeitszufriedenheit. *Diagnostica, 62*(2), 61-73.

Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations.* Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.

Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein.* Schorndorf: Hofmann.

Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering, 13*(2), 41-48.

Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review, 19*(4), 365-377.

Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review, 16*(2), 135-147.

Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.

Svensson, P. G. & Hambrick, M. E. (2016). "Pick and choose our battles" – Understanding organizational capacity in a sport for development and peace organization. *Sport Management Review, 19*(2), 120-132.

Wang, P. Z. (2004). Assessing motivations for sports volunteerism. *Advances in Consumer Research, 31*, 420-425.

Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas, 24*(2), 461-484.

Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review, 17*(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung
Andreas Pohlmann
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel: +49-228-99-640-9021
Fax: +49-228-99-10-640-9021
Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund
Boris Rump
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Tel: +49-69-6700-292
Fax: +49-69-6700-1-292
Email: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6095
Fax: +49-221-4982-8144
Email: breuer@dshs-koeln.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Svenja Feiler
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6099
Fax: +49-221-4982-8144
Email: s.feiler@dshs-koeln.de